

Ihre IHK

Netzwerken online: Wir (sc)halten zusammen!
Seite 18, 21

Aus den Regionen

Osnabrück überzeugt als Wissensstandort
Seite 32

IHK-Weiterbildung

Unsere Tipps für IHK-Kurse und -Webinare
Seite 38

Welthandel im Wandel

„Die Welt darf sich nicht einkapseln“, sagt die
Unternehmerin Sandra Dixius aus Melle | Seite 16



Moin

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Qualität made in Germany

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

1/2 m breiter

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Flexibel

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Modular, multifunktional, perfekt durchdacht

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

900 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 17 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 35.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Globalisierung war über viele Jahre hinweg ein ganz wichtiger Wachstumstreiber für die deutsche Wirtschaft. Im Ergebnis haben die international orientierten Unternehmen auch bei uns in der Region Tausende von Arbeitsplätzen geschaffen.



Zwar zeichnete sich schon vor der Corona-Krise wegen des zunehmenden Protektionismus ein schwächeres Wachstum ab. Der Corona-Schock sorgt nun aber für einen echten Einbruch. Zwar konnten die meisten Betriebe zunächst noch ihre Auftragsbestände aus dem Ausland abarbeiten. Bei vielen sind die Auftragsbücher aber inzwischen leer. Einige Beobachter glauben gar, das Ende der Globalisierung prognostizieren zu können. Die auslandsaktiven Unternehmen, die zuletzt so viel zum Erfolg der Region beigetragen haben, stehen tatsächlich vor zwei Herausforderungen gleichzeitig: Zum einen macht ihnen die allgemeine Nachfrageschwäche zu schaffen, zum anderen werden die internationalen Wertschöpfungsketten neu sortiert. Dies ist aber keineswegs ein Abgesang auf die Globalisierung. Die Unternehmerinnen und Unternehmen wissen, dass wer sich auf den Wandel im Welthandel einstellt, auch zukünftig auf

Auslandsmärkten erfolgreich sein kann. Auf den Seiten 10 bis 13 finden Sie Beispiele dafür, wie das gelingen kann. Manchmal lohnt sich dabei auch ein Blick auf Bereiche, die bisher weniger im Fokus standen: Auf Seite 14 stellen wir Ihnen beispielsweise Potenziale vor, die sich aus Geschäften mit Partnern aus Entwicklungsländern ergeben. In unserem Titelinterview ab Seite 16 berichtet Sandra Dixius, Geschäftsführerin der Grothaus Pendeltüren GmbH & Co. KG aus Melle, wie ein vergleichsweise kleines Unternehmen gut durch die Krise kommt, wenn es sich auf veränderte Rahmenbedingungen einstellt.

Ich bin sicher, dass die Globalisierung mit Corona nicht zu Ende geht. Im Gegenteil: Mit dem Know-how unserer auslandsaktiven Unternehmen werden wir gemeinsam wichtige Schritte aus der Krise machen.

Bitte bleiben Sie gesund,

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



42 | Nachgefragt

„Es gibt einen engen Austausch mit der Regierung“

Das sagt DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer. Der Dachverband der 79 IHKs ist als Impulsgeber geschätzt, weil er über die IHKs den Kontakt zu Unternehmen hat.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer
Marco Graf
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten



10-17 | Im Fokus

Welthandel im Wandel

Lieferketten verändern sich und auch die Nachfragelage ist im Wandel. Wir möchten Ihnen vorstellen, wie regionale Unternehmen die Herausforderungen meistern. Das Titelinterview (S. 16) führten wir mit Sandra Dixius.

Im Fokus

- 10 **Welthandel im Wandel:**
Wie auslandsaktive Unternehmen die
Krise erleben und was Studien zeigen
- 13 **Angemerkt:** Hartmut Bein,
IHK-Außenwirtschaftsexperte
- 14 **Entwicklungs- und Schwellenländer:**
Wie sie in der Krise handeln und
unterstützt werden
- 15 **Entsendung von Mitarbeitern:**
Das gilt es jetzt zu beachten
- 16 **Im Interview:**
Sandra Dixius, Grothaus Pendeltüren
GmbH & Co. KG, Melle

- Anzeige -



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

- Anzeige -

KLINGER®
Bartsch

KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



18, 20 | Ihre IHK

Netzwerken im Netz

Auch in der IHK finden Treffen derzeit digital statt. Ob das IHK-Netzwerk für Chefassistenten (Foto) oder die IHK-Ausschüsse: „Wir (sc)halten zusammen!“



24 | Aus den Regionen

„Wir erleben einen Auftragsboom“

Das berichtet uns Alexander Brünink von der Stoffe Brünink & Hemmers GmbH in Nordhorn. Sein Unternehmen bietet Stoffe und Nähzubehör online an.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 19 **IHK-Umfrage:** Ergebnisse zur Corona-Krise
- 20 **IHK-Gremien** befassen sich mit den Krisenauswirkungen
- 22 Karrierechancen für Studienabbrecher
- 22 Hören Sie mal rein: Der neue IHK-Podcast ist da
- 23 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover

Aus den Regionen

- 24 **Grafschaft Bentheim**
- 24 Stoffe Brünink & Hemmers GmbH erlebt derzeit einen Auftragsboom
- 25 Es zählen nicht nur Schulnoten: Wie die Hesselink GmbH einen Azubi fand
- 26 „Krisenstäbe brauchen Wirtschaftssachverstand“, sagt Landrat Uwe Fietzek
- 27 Recht praktisch
- 28 Emsland
- 28 Wie sich die Wirtschaftsjunioren derzeit online vernetzen
- 29 Lingen hat niedrigste Wohnnebenkosten
- 30 „Emsländer reagierten besonnen“, sagt Landrat Marc-André Burgdorf
- 32 **Osnabrück**
- 32 Universität und Hochschule überzeugen im CHE-Ranking
- 33 Agentur entwirft Piktogramme mit Hygiene-Regeln
- 34 Der Bohmter Handel hält zusammen
- 36 **IHK-Kulturtipps**
- 38 **IHK-Weiterbildungstipps**
- 40 Verlagsveröffentlichung Modernes Büro
- 42 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

Am Rande notiert

Laut einer GfK-Studie denken 33 % der Befragten in Deutschland, dass sich ihre finanzielle Situation in den nächsten zwölf Monaten verschlechtern wird. Dies hat natürlich auch Einfluss auf ihr zukünftiges Konsumverhalten: Während ein Viertel auf ihren geplanten Urlaub verzichtet, wollen 7 % den Kauf von Kleidung, Autos und Luxusgütern verschieben. ■

Digitales Lernen ist aktuell gefragter denn je. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, ist der Anteil der Schüler sowie Studierenden ab 16 Jahren, die digitales Lernmaterial nutzen, in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Im 1. Quartal 2019 nutzten mehr als die Hälfte (54 %) digitale Lernmedien. Im Jahr 2015 hatte der Anteil noch bei 41 % gelegen. ■

Auf das gesamte Erwerbsleben gerechnet, verdienen Frauen nur etwas mehr als die Hälfte der Erwerbseinkommen der Männer. Ausgedrückt in absoluten Zahlen erzielen Frauen in Westdeutschland in Preisen von 2015 ein erwartetes durchschnittliches Lebenserwerbseinkommen von rund 830000 Euro, während Männer mit rund 1,5 Mio. Euro rechnen können. (Bertelsmann Stiftung) ■

81 % der Firmen, die von der Corona-Pandemie stark betroffen sind, haben Kurzarbeit angezeigt. Aber auch 29 %, denen die Pandemie bislang nicht oder nur wenig zusetzt – ein Indiz dafür, dass die Firmen vorbereitet sein wollen, wenn die wirtschaftliche Lage sich zuspitzt, so eine Studie des IW Köln. Von den Firmen, die Kurzarbeit in Anspruch nehmen, zahlen 32 % einen freiwilligen Zuschuss und 6 % einen tariflich oder betrieblich vereinbarten Zuschuss. Zudem zeigt die Befragung: Rund sieben von zehn Unternehmen bewerten die Arbeit der Bundesagentur für Arbeit und deren Informationen zum Thema Kurzarbeit als positiv. ■

Deutschland führend in der Corona-Forschung

Für viele Naturwissenschaftler ist die Erforschung des Coronavirus zur wichtigsten Aufgabe geworden. Gerade in Ländern, in denen sich das Virus besonders schnell ausbreitet, wird zurzeit viel geforscht. So eine Analyse des IW Köln auf Basis naturwissenschaftlicher Forschungsartikel der Datenbank „Europe PubMed Central“. Die meisten Studien kommen aus den USA, gefolgt von China. In Europa publizieren italienische Wissenschaftler zahlenmäßig die meisten Forschungsartikel. Knapp dahinter liegt das Vereinigte Königreich. Deutschland landet gemessen an der Quantität im internationalen Ranking auf Platz fünf. Neben der reinen Anzahl an Publikationen ist die Qualität entscheidend.



Forschungspapiere werden in der Regel in einem wissenschaftlichen Journal veröffentlicht. Je öfter dieses von Wissenschaftlern zitiert wird, desto qualitativ wertvoller ist es. Hier ist Deutschland auf Rang 1 – die USA landen knapp dahinter auf Platz 2 und China nur auf Rang 4 hinter dem Vereinigten Königreich. Die italienischen Forscher, die in Europa quantitativ am besten abgeschnitten haben, schaffen es im Punkt Qualität auf den achten Platz. ■

Online-Transaktionen steigen seit März zweistellig

Seit der 13. Kalenderwoche (23. bis 29. März 2020) sind bei den Online-Transaktionen in Deutschland wöchentlich Anstiege im zweistelligen Prozentbereich gegenüber 2019 zu verzeichnen. Dies ist anhand eines neuen Indikators zur Messung der Aktivitäten bei Online-Geschäften zu beobachten. Der Beginn des Anstiegs fällt dabei zeitlich mit dem Beginn der

erweiterten Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, die am 23. März 2020 in Kraft traten, zusammen. In der 18. Kalenderwoche (27. April bis 3. Mai 2020) lagen die Online-Transaktionen nach diesem neuen, bisher nicht erprobten Indikator um über 50 % höher als in der Vorjahreswoche. (Destatis) ■

Zeitarbeitsbranche erwartet massiven Markteinbruch

Nachdem sich der Zeitarbeitsmarkt 2019 bereits abgekühlt hatte, wird für 2020 ein massiver Einbruch erwartet. So eine Umfrage von PwC. Für 2020 erwarten die Befragten einen massiven Markteinbruch



und Rückgang von 10 bis 30 % als Folge der Covid-19-Pandemie. Erst für 2021 rechnen sie mit einer Rückkehr zum Wachstum. Somit kommen sie zu einer ähnlichen Einschätzung wie PwC, die die derzeitige Situation mit der Finanzkrise von 2008/2009 verglichen hat: Damals ging das Bruttoinlandsprodukt um 5,7 % zurück, während die Zeitarbeitsbranche im selben Zeitraum einen Rückgang von 17,8 % verzeichnete. Übertragen auf 2020, ergibt sich aus dieser Relation der genannte Marktrückgang. 2021 werde der Markt langsam wieder wachsen. ■

Wirtschaft hat schlimmsten Absturz überwunden

Während des harten Lockdowns vom 23. März bis zum 19. April dürfte die deutsche Wirtschaftsleistung um etwa 15 bis 20 % unter dem normalen Niveau gelegen haben und ging, je länger der Lockdown dauerte, weiter zurück. So das Institut für Weltwirtschaft in Kiel. Deutschland operiere zwar weiter deutlich unter dem Normalniveau, aber die Situation verschlechtere sich (Stand: 8. Mai) nicht weiter. Seit den ersten Lockerungen hat sich der deutsche Stromverbrauch bei einem Level von 7 bis 8 % unter Normalniveau eingependelt. Die

Industrieproduktion korreliert mit dem Stromverbrauch etwa mit dem Faktor 1,5, daher ist davon auszugehen, dass auch sie nicht mehr weiter zurückgeht und momentan bei einem Level von 10 bis 12 % unter der normalen Auslastung liegt. Der Stromverbrauch in Deutschland hatte sich während des Lockdowns immer weiter vom zu erwartenden Niveau ohne Corona-Effekt entfernt, das das IfW Kiel mit Hilfe eines ökonometrischen Modells schätzt, das langfristige Trends, saisonale Einflüsse, das Wetter und Feiertage berücksichtigt. ■



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Krise zeigt Unwuchten bei der Kinderbetreuung

In Sachen Vereinbarkeit von Beruf und Familie fordert die Corona-Pandemie in Deutschland derzeit mehr als 4 Mio. Familien mit erwerbstätigen Eltern und Kindern im Alter von bis zu 12 Jahren heraus. Wie eine Studie des DIW Berlin zeigt, dürften von den Mehrbelastungen bei Kinderbetreuung und Hausarbeit vor allem Mütter betroffen sein. Repräsentative Infos, wie viele erwerbstätige Eltern derzeit von zu Hause arbeiten und sich die Arbeit aufteilen, liegen zwar kaum vor. Aus Daten aus Vorkrisenzeiten wurden aber Ableitungen getroffen. Demnach sind in zwei Drittel aller Paarhaushalte mit Kindern im Alter bis 12 Jahren beide Elternteile erwerbstätig.



Allerdings habe in nur 50 % dieser Haushalte zumindest eine Person theoretisch die Möglichkeit, im Home-Office zu arbeiten. Unter den besonders betroffenen Alleinerziehenden, von denen ebenfalls etwa zwei Drittel erwerbstätig sind, gilt das sogar nur für 35 %. Die Gefahr eines gleichstellungspolitischen Backlashs sei daher nicht abwegig, sondern sehr real. ■

Repression gefährdet weltweit Demokratien

Weltweit steigt die Zahl der Menschen, die weniger demokratisch und schlechter regiert werden. So der internationale Transformationsindex BTI der Bertelsmann Stiftung. Dieser untersucht seit 2004 die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Entwicklungs- und Transformationsländern. Von 137 untersuchten Staaten stuft der BTI 74 als Demokratien und 63 als Autokratien ein. Der derzeitige Anteil von Demokratien liegt bei 54 % (2010: 57 %). Die fallenden Demokratiewerte sind vor allem Ergebnis schwächerer Demokratien und repressiverer Autokratien. So wurde die Gewaltenteilung im letzten Jahrzehnt in 60 Staaten erkennbar ausgehöhlt. In 58 Ländern wurden Demonstrationsrechte und Organisationsfreiheit eingeschränkt. Die Meinungs- und Pressefreiheit sank sogar in 50 % aller untersuchten Länder. Nahezu ungebremst setzt sich der Negativtrend in der aktuellen Studie fort. ■



„Ihre Tür zum Glück“



ImmobilienGlück
WESSENDARP

Bei uns treffen Sie auf engagierte und kompetente Fachleute aus den Bereichen Verkauf und Vermietung, Projektentwicklung und Bewertung, die ihren Beruf leben und lieben. Dienstleistung beginnt im Kopf. Genauer gesagt, in den Köpfen unseres Teams und unserer Netzwerkpartner. Ihr Ansprechpartner für Immobiliengeschäfte aller Art.

Wir kümmern uns für Sie um alle Belange.

ImmobilienGlück Wessendarp GmbH & Co. KG | Iburger Straße 31 | 49176 Hilter | **Tel. 05409/400221**

www.immobienglueck-wessendarp.de

Berufsbildend



Anna Brockhoff

Anna Brockhoff leitet seit Mai 2020 das **Dezernat Berufsbildung und Prüfungswesen der HWK in Osnabrück**. Sie folgt Harald Schlieck, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Die gebürtige Oldenburgerin studierte in Osnabrück und Hamburg Jura und war anschließend als Anwältin sowie in den Rechtsabteilungen der Universität und der Hochschule Osnabrück tätig. In ihrer neuen Tätigkeit will die 40-Jährige die regionale Vernetzung und Zusammenarbeit sowie den Stellenwert der beruflichen Bildung stärken. ■

Kulturell



Dr. Stefan Burmeister

Dr. Stefan Burmeister ist neuer **Geschäftsführer der Varusschlacht im Osnabrücker Land – Museum und Park Kalkriese gGmbH**. Seit 2007 arbeitet er im Varusschlacht-Museum und kuratierte u. a. die Sonderausstellungen „Konflikt – 2000 Jahre Varusschlacht“ und „Ich Germanicus: Feldherr – Priester – Superstar“. Zuvor war er in der Bodendenkmalpflege als archäologischer Grabungsleiter tätig. Als Sammlungsleiter hat er in den vergangenen Jahren auch die archäologische Arbeit in Kalkriese koordiniert. ■

Lenkend



Jörn Hasenfuß

Jörn Hasenfuß hat zum 1. Mai 2020 als Sprecher der Geschäftsführung und Geschäftsführer Technik der Volkswagen Osnabrück GmbH die **Leitung des VW-Standorts Osnabrück** übernommen. Er folgt auf Jörg Müller, der im Rahmen einer Altersregelung aus dem Unternehmen ausscheidet. Hasenfuß ist Diplom-Kaufmann und seit 33 Jahren für den Konzern tätig. Zuletzt war er seit 2013 Mitglied des Vorstandes für den Bereich Beschaffung bei Volkswagen Nutzfahrzeuge in Hannover. Weitere berufliche Stationen waren u. a. Ingolstadt und Shanghai. ■

Geschäftsführend



Marion Bley

Marion Bley ist neue **Geschäftsführerin des Kompetenzzentrums Gesundheitswirtschaft GewiNet Osnabrück**. Die 47-Jährige begann ihre berufliche Laufbahn im Gesundheitswesen als staatlich anerkannte Logopädin. Nach einem Bachelor- und Masterabschluss in Logopädie und in der Erwachsenenbildung sowie nach langjähriger Berufserfahrung im Gesundheits- und Bildungswesen begann sie ab 2011 ihre Tätigkeit als Mitarbeiterin der Hochschule Osnabrück. Dort koordinierte sie den Studiengang „Gesundheitsmanagement/Health Management MBA“. ■

Soziokulturell



Jens Meier

Seit Oktober vergangenen Jahres ist Jens Meier **Geschäftsführer des soziokulturellen Zentrums Lagerhalle e.V.** in Osnabrück. In den 1990er-Jahren studierte Meier, der gebürtig aus Bünde stammt, Geografie an der Universität Osnabrück und beschäftigte sich in seiner Abschlussarbeit mit der Methode des Community Development im südlichen Afrika. Nach einer ersten beruflichen Station im Aktionszentrum 3. Welt begann er 2001 im Bereich der Projekt- und Zielgruppenarbeit der Lagerhalle. Er folgt auf Klaus Thorwesten. ■

Weiterbildend



Lisa-Marie Klein

Seit April 2020 unterstützt Lisa-Marie Klein als **Projektmitarbeiterin Berufsausbildung** das Team Ausbildungsberatung im IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung. Zuvor war sie als Ausbildungskoordinatorin im Gesundheitswesen tätig. Die 23-Jährige absolvierte eine Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen und bildete sich als Personalbetriebswirtin weiter. Sie betreut bei der IHK u. a. die Projekte Neustart, Azubi-Finder und Schule/Wirtschaft: IHK, Lisa-Marie Klein, Tel. 0541 353-433 und klein@osnabrueck.ihk.de ■

Internationale Absicherung...



... wherever you are!

- Über 200 Partner
- »best local standard«
- Compliance

Seit Jahrzehnten betreut Gußmann seine Mandanten auch international auf allen Kontinenten. Erfahrung zahlt sich aus.



vr.de/weser-ems

**Lösungen
mit Augenmaß –
vor allem wenn
es schwierig wird.
Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Ein zuverlässiger Partner an Ihrer Seite

Die aktuelle Situation erfordert schnelles Handeln. Die Volksbanken Raiffeisenbanken in Weser-Ems sind seit jeher ein fester Partner des regionalen Mittelstandes. Solidarität ist fester Bestandteil unserer Wertewelt – auch in schwierigen Zeiten. Sprechen Sie uns an: Wir stehen Ihnen mit passgenauen Lösungen zur Seite.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.



Für die Exportwirtschaft sind die Aussichten derzeit ungewiss, trotzdem ist es wichtiger denn je, den Kontakt zu ausländischen Geschäftspartnern zu halten.

Unser Foto zeigt: Andreas Plöger, Geschäftsführer der Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH, Wietmarschen.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/corona

Welthandel im Wandel

von Hartmut Bein, IHK

Die Corona-Krise hat den weltweiten Handel fest im Griff. Parallel dazu haben sich die Rahmenbedingungen für das Auslandsgeschäft dramatisch verändert. Wie gehen Unternehmen mit den Herausforderungen um? Wir haben Umfragen ausgewertet und mit regionalen Unternehmen unter anderem über Nachfrageentwicklungen und Lieferketten gesprochen.

Schon vor Corona war die Weltwirtschaft in einem unruhigen Fahrwasser. Handelshemmnisse, zunehmender Protektionismus, Handelsstreitigkeiten zwischen konkurrierenden Wirtschaftsmächten wie China und den USA und nicht zuletzt der Brexit beeinträchtigten den internationalen Handel. Dennoch war bislang die Globalisierung auf einigermaßen berechenbaren Rahmenbedingungen aufgebaut. Wie verletzlich diese sind, hat die Corona-Krise mit ihren gravierenden ökonomischen Auswirkungen nun vor Augen geführt.

Die Weltwirtschaft und damit die Auslandsgeschäfte der deutschen Unternehmen befinden sich in einer handfesten Krise. Eine aktuelle Umfrage der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) unter ihren Mitgliedsunternehmen zeigt, dass zwei Drittel der befragten Betriebe von einer schlechteren Konjunktur in den jeweiligen Ländern ausgeht. Die Hälfte der 4000 teilnehmenden Unternehmen geht von einem Rückgang ihrer Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten aus. Als direkte Folge der Ausbreitung des Coronavirus erwarten 80 % der deutschen Unternehmen im Ausland einen Rückgang ihrer

Umsätze. 15 % gehen sogar davon aus, dass sich ihre Jahresumsätze mehr als halbieren werden.

Regionale Wirkung

Das Stimmungsbild bei den auslandsaktiven Unternehmen im IHK-Bezirk ist aktuell vorsichtig positiv. Zwar spüren Betriebe, die von besonders betroffenen Branchen wie der Automobilindustrie abhängig sind, heftige Umsatzeinbußen. Das Gros der exportierenden Unternehmen ist bisher aber relativ gut durch die Krise gekommen, vorhandene Aufträge und Projekte wurden abgearbeitet und beendet. Dennoch: Die Aussichten für das 2. Halbjahr sind ungewiss, viele Betriebe befürchten teils heftige Umsatzrückgänge.

„Bislang sind wir von der Krise nur wenig getroffen“, sagt Christian Kemper, Geschäftsführer bei der Emsland-Stärke GmbH in Emlichheim. Die weltweit agierende Unternehmensgruppe mit seiner Produktpalette in den Bereichen Nahrungsmittel, technische Produkte und Textilanwendungen hat einen Exportanteil von 80 %. „Der April war bedingt durch die hohe Nachfrage in der Lebensmittelbranche

für uns sehr umsatzstark. Dadurch konnten Einbußen in den Sparten Textil und Technik ausgeglichen werden“, erläutert Kemper. Kontakte zu Kunden würden hauptsächlich per Videokonferenz gehalten. Für den einfachen Austausch sei das ein gutes Mittel, bei erklärungsbedürftigen Produkten allerdings schwierig: „Bei Anpassungen technischer Applikationen bei Maschinen oder Versuchen, die in der Regel gemeinsam mit oder beim Kunden durchgeführt werden, ist der persönliche Austausch unerlässlich.“ Corona werde mit Sicherheit Einfluss auf die Arbeitswelt haben. „Es wird weniger Reisetätigkeit geben und schon jetzt stelle ich fest, dass wir für den internen Austausch zwischen unseren Werken verstärkt Videokonferenzen nutzen“, sagt Kemper. Den Ausblick auf das 2. Halbjahr beurteilt er eher verhalten: „Wir sehen durchaus Risiken. Es ist unsicher, wie sich die Nachfrage entwickelt. Tendenziell geht sie im Export eher zurück und Kunden fordern dort vermehrt längere Zahlungsziele.“

Auch die Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH in Wietmarschen hat die turbulenten Zeiten bisher gut gemeistert. „Bei uns läuft alles noch gut“, berichtet Geschäftsführer Andreas Plöger. „Auch die Versorgung mit den benötigten Teilen für die Produktion ist bislang problemlos. Durch die Schließung der Werke der

Automobilhersteller war die Zulieferung der von uns eingesetzten Basisfahrzeuge von VW und Mercedes nur leicht eingeschränkt.“ Größere Probleme habe es eher mit den Lieferungen von Ford aus den USA und Fiat aus Italien gegeben. Für die Zeit nach Corona sieht der Geschäftsführer wachsendes Potenzial für den Spezialisten für Ambulanz- und Rettungsfahrzeuge: „Die Krise hat ins Bewusstsein gerufen, wie wichtig ein gut funktionierendes Gesundheitssystem ist. Mit unseren Fahrzeugen können wir dazu beitragen.“ Aber: Die Kunden sind aktuell mit den Produkten aus Wietmarschen weltweit verstärkt im Einsatz – „so dass die Köpfe nicht frei sind für neue Projekte.“ Bestellungen würden daher eher etwas hinausgeschoben. Und was erschwerend hinzukommt, sagt der Unternehmer, seien die Reisebeschränkungen: „Eine Videokonferenz ist kein 100 %-Ersatz für direkte Gespräche. In Verhandlungen fehlt einfach die persönliche Reaktion, die Körpersprache des Gegenübers“.

Lieferketten neu bewerten

Wenn die Corona-Krise eines deutlich offenbart hat, dann sind dies die Schwachstellen in den Lieferketten. Das weitverbreitete Just-in-time-Management für Zulieferungen aus Ländern rund um den Globus wurde an Grenzen geführt. In der aktuellen Corona-Blitzumfrage der IHK beklagt rund

jedes vierte Unternehmen im produzierenden Gewerbe fehlende Waren und Dienstleistungen in der Wertschöpfungskette sowie logistische Engpässe. Als Reaktion darauf werden Unternehmen ihre Lieferketten neu bewerten und versuchen, Abhängigkeiten zu reduzieren und Transportwege zu diversifizieren.

Der Transportsektor hat markante Veränderungen erlebt. Flugverbindungen wurden von heute auf morgen eingestellt, Schiffsabfahrten gestrichen oder zusammengelegt. „In der Luftfahrt ist es zu extremen Preissteigerungen gekommen“, erklärt Helge Fortmeyer von Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG in Osnabrück. „Ursache dafür ist die weitestgehende Einstellung der Passagierflüge, wodurch deren Frachtkapazitäten von heute auf morgen dem Markt entzogen wurden“. Der Logistikexperte sorgt sich, dass diese Verknappung langfristig wirkt, gegebenenfalls verstärkt durch mögliche Insolvenzen von Fluggesellschaften. „In der Seefracht sind die Auswirkungen ähnlich, aber insgesamt besser beherrschbar. Es gibt zwar reduzierte Kapazitäten durch ausgedünnte Fahrpläne der Reedereien, aber Engpässe sind bislang nur bei Verkehren von Europa nach Asien und bei Containern festzustellen.“ Der Grund dafür sei, dass zuerst die Lieferungen aus Asien nach Europa eingestellt wurden und somit nur noch wenig Equipment nach Europa kam. Bei den Landfrachten habe sich die Lage in Europa weiter normalisiert. „Innerdeutsch haben wir von der starken Nachfrage im Lebensmittelhandel und später bei den Baumärkten profitiert“, erläutert Fortmeyer. Gefragt seien auch kurzfristige Lagerkapazitäten, um Waren aus unterbrochenen Lieferketten aufzunehmen.

„Die Entwicklung bei den Transportkosten war schon extrem“, bestätigt auch Jens Krabbe, Einkaufsleiter bei der Nino Ver-



Verhaltene Geschäftserwartungen für die zweite Jahreshälfte: Christian Kemper, Geschäftsführer der Emsland-Stärke GmbH in Emlichheim.



Nie dagewesene Veränderungen im Transportsektor und steigende Frachtkosten: Der veränderte Weltmarkt wirkt bis in die Region.

etriebs GmbH in Nordhorn. „Durch die weggefallenen Kapazitäten bei den Passagierfliegern sind die Kosten für unsere Luftfrachtsendungen aus Asien enorm gestiegen. Wir nutzen daher inzwischen verstärkt die Eisenbahnverbindung zwischen Hefei und Hamburg. Das ist zwar nicht so schnell wie Luftfracht, aber bedeutend kostengünstiger und immerhin zwei bis drei Wochen schneller als per Seeschiff. Wir werden diese Transportalternative sicher auch zukünftig beibehalten“.

Messepraxis herausgefordert

Internationale Messen sind für auslandsaktive Unternehmen ein wichtiges Instrument, um zu präsentieren und Kontakte zu pflegen. Mit Ausbreitung des Virus wurden Messen abgesagt bzw. verschoben und Messehallen stehen leer.

Aber es sind nicht nur die Aussteller und Besucher, die von Messeabsagen betroffen sind. Es trifft auch viele Unternehmen, die um das Messereschehen herum mit ihren Dienstleistungen Geschäfte machen. Wie etwa die Tischlerei Thünemann KG im emsländischen Walchum. Das Unternehmen ist seit über 25 Jahren im Auslandsmessegeschäft aktiv und fertigt individuelle Messestände und Aufbauten. „Wir sind auf vielen Auslandsmessen, z. B. in Südafrika, den Vereinigten Arabischen

Emiraten und in Westeuropa aktiv“, sagt Inhaber Johannes Thünemann. „Die Absagen in Folge der Corona-Krise haben uns hart getroffen. Zum Teil waren die Messestände fertig produziert, als die Nachricht von der Absage kam. Ein kleiner Lichtblick sind für uns Messen in Spanien und Italien, die nach heutigem Stand im November/Dezember stattfinden sollen“.

Auf der Suche nach Alternativen arbeiten die Messeveranstalter verstärkt an Konzepten für virtuelle Messen. So plant die Hannover Messe die Ausrichtung einer 2-tägigen virtuellen Veranstaltung für ein schlankes Messeformat. Und in China wird die Kanton Messe erstmals komplett online stattfinden. „Ein wenig können wir auch von virtuellen Messen profitieren“, sagt Thünemann. „Auch bei einer Online-Präsentation wird für die optimale Produktplatzierung ein Bühnenbild benötigt, das wir bauen können“. Virtuelle Messen können nach Ansicht des Tischlermeisters eine Ergänzung zu bisherigen Formaten sein. „Dass überhaupt keine Messen in gewohnter Form mehr stattfinden, glaube ich nicht – irgendwie wird es immer weitergehen“.

Mehr Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 und www.osnabrueck.ihk24.de/international ■



Hartmut Bein „Historischer Tiefstand“

*Berater International/Teamleiter
IHK-Service-Center, IHK in Osnabrück*

„Wie wirkt die Corona-Krise auf die Auslandsgeschäfte im IHK-Bezirk? Sie wirkt spürbar und schon Ende Februar 2020 mussten die Exporte der regionalen Betriebe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Rückgang von minus 6,7 % hinnehmen. Mit einem weiteren Rückgang im Jahresverlauf ist zu rechnen. Die Anzahl der von der IHK ausgestellten Außenhandelsdokumente ist in den ersten vier Monaten gegenüber 2019 zwar konstant. Die nachlassenden Exporte werden sich aber auch hier bemerkbar machen.“

Die Exporterwartungen der Unternehmen sind im 1. Quartal 2020 auf einen historischen Tiefstand gesunken. Der Saldo ist unter den Wert der Finanzkrise 2008/2009 abgestürzt. Beim Blick auf die einzelnen Auslandsmärkte zeigt sich, dass die Unternehmen weltweit in allen Regionen von einer deutlich schlechteren Entwicklung ausgehen. Hoffnung bereitet der Blick nach China. Regionale Unternehmen berichten von einem Aufleben der Anfragen dortiger Kunden. Und erste Zahlen zur Industrieproduktion zeigen einen starken Wiederanstieg nach der Lockerung des Shutdowns. Daneben bleiben die internationalen Handelshemmnisse und -konflikte sowie protektionistische Tendenzen Risikofaktoren. Der Brexit und die Handelsstreitigkeiten etwa zwischen den USA und China bleiben trotz Corona präsent und müssen gelöst werden. ■

Corona-Krise in den Entwicklungsländern

von Hartmut Bein, IHK

Die Corona-Krise stellt Entwicklungs- und Schwellenländer vor besondere Herausforderungen, insbesondere im Gesundheitswesen. Aber es bieten sich dort möglicherweise auch neue Geschäftschancen für die deutschen Unternehmen. Wir sprachen darüber mit Talis Zvidrins, Berater für Entwicklungszusammenarbeit (EZ) bei den nordwestdeutschen IHKs.



„Vietnam hat effizient reagiert“: Das Bundesentwicklungsministerium arbeitet mit Entwicklungs- und Schwellenländern zusammen und fördert die Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen.

14

__ Herr Zvidrins, Sie arbeiten im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Als EZ-Scout beraten Sie deutsche Unternehmen zu Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern. Wie sehen Sie die Situation in Zeiten von Corona in diesen Ländern?

Die Herausforderungen für Entwicklungs- und Schwellenländer sind immens. Jedoch trifft die Welle rund um den Globus Länder mit unterschiedlichem Tempo und unterschiedlicher Wucht. Dadurch ergibt sich ein Flickenteppich von Reaktionen auf das Virus. Erschwert wird dies, weil in den Ländern Test- und Laborkapazitäten zur Identifikation der Erkrankung fehlen. Was vergleichbar ist, sind die drastischen Eindämmungsmaßnahmen, um eine Überforderung der Gesundheitssysteme abzuwenden. Als Beispiel fällt mir Vietnam ein. Das Land hat effizient reagiert und konnte dadurch

das öffentliche und wirtschaftliche Leben schnell wieder hochfahren, so dass z.B. Atemschutzmasken für Europa produziert werden konnten. In anderen Ländern laufen die Eindämmungsmaßnahmen, teils aus Kapazitätsgründen, langsamer. Die Verbreitung in einigen lateinamerikanischen Ländern ist verheerend.

__ Wird die deutsche Entwicklungspolitik hierauf reagieren? Und wenn ja, wie?

Das Bundesentwicklungsministerium (BMZ) arbeitet mit Entwicklungs- und Schwellenländern vielfach an der Stärkung der Gesundheitssysteme und der Pandemievorsorge. Diese Maßnahmen werden nun ausgebaut. Mit der Wirtschaft werden lokale Unternehmen unterstützt, die Produktion anzupassen – wie z.B. in Moldau, wo eine Firma, die üblicherweise Schutzbezüge für Autos herstellt, dabei beraten wurde, die Produktion auf medizinische Ganzkörperanzüge für Gesundheitspersonal umzustellen. Für deutsche und europäische Unternehmen bietet die Entwicklungszusammenarbeit die digitale Matchmaking Plattform „leverist.de“. Hier können sich Unternehmen über Bedarfe aus Entwicklungs- und Schwellenländern informieren, eigene Angebote einstellen und direkt in den Austausch kommen. Auch wenn schon vieles passiert und Förderungen

teilweise schon ausgereizt sind, werden unternehmerische Lösungen zur Abmilderung der Pandemie gerne aufgenommen.

__ Viele Unternehmen in der EU werden nun ihre Lieferketten diversifizieren und auf regionale Lieferanten setzen. Was bedeutet das für die Zulieferindustrie in den Entwicklungsländern?

Sicherlich werden einige Unternehmen mittelfristig ein „strategic rebalancing“ vornehmen, sich wieder intensiver dem Risikomanagement der Wertschöpfungsketten widmen und andere Risikoszenarien einbeziehen müssen. Vorstellbar ist, dass neue Standorte in geografischer Nähe gesucht werden und damit z.B. politisch stabile Länder auf dem afrikanischen Kontinent wie Marokko als Produktionsstandort für deutsche Unternehmen interessanter werden. Gerade für Investitionen und den Aufbau von Geschäftsaktivitäten durch deutsche und europäische Unternehmen in afrikanischen Reformpartnerländern gibt es einige Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten durch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit.

Weitere Infos: Talis Zvidrins, Berater Entwicklungszusammenarbeit, Tel. 0421 3637-252 und ez-scout@handelskammer-bremen.de ■



„Unterschiedliche Wucht“:
Talis Zvidrins.

Entsendung von Mitarbeitern wird zur Herausforderung

Die Entsendung von Mitarbeitern zu Montagen ins Ausland ist schon in normalen Zeiten aufwändig und bürokratisch. Die EU-Entsenderichtlinie samt ihrer Dokumentationspflichten wie der A1-Bescheinigung bedeutet für die Unternehmen großen Aufwand. Seit März sind Entsendungen nun eine echte Herausforderung geworden.

Die Beschränkungen der Reisemöglichkeiten stellen hohe Anforderungen an die Vorbereitung und Planung von Entsendungen. „Man verfolgt sehr genau, was wo passiert und welche Einreise- und Quarantänebestimmungen in den einzelnen Ländern gerade gelten“, erklärt Sandra Dust, Personalleiterin bei der Rekers GmbH Maschinen- und Anlagenbau in Spelle. Einen Monteureinsatz in Israel habe man z.B. verschoben, da jeder Einreisende dort zunächst 14 Tage in einem Quarantänehotel verbringen müsse. „Die Vorbereitung auf einen Auslandseinsatz unserer Monteure beginnt schon damit, dass wir in



Erschwerte Bedingungen:
Auslandsentsendungen sind durch die Krise noch komplizierter geworden.

Deutschland die Quarantänebestimmungen für die spätere Wiedereinreise prüfen. Nur leider sind die Regelungen von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich“. So habe man Monteureinsätze in den Niederlanden so geplant, dass die Mitarbeiter innerhalb von 48 Stunden wieder nach Deutschland eingereist sind, um die Quarantäne zu vermeiden. „Wir hatten den Fall eines polnischen Mitarbeiters, der für seinen Heimaturlaub nach Polen gefahren ist und

dort für 14 Tage in Quarantäne musste. Dass er nach seiner Rückkehr nach Deutschland noch einmal für den gleichen Zeitraum in Quarantäne musste, war für uns aber nicht nachvollziehbar“, berichtet Sandra Dust. Bei der Rekers GmbH mit einem Exportanteil von 80 % sind in normalen Zeiten 20 bis 25 Monteure weltweit unterwegs, um die Maschinen zu installieren und zu warten oder Einweisungen beim Kunden vorzunehmen. (be) ■

– Anzeige –



NABER GMBH
VERSICHERUNGSMAKLER

**/ VERSICHERUNGSMAKLER
FÜR INDUSTRIE
UND GEWERBE /**

www.artus-gruppe.com/naber

NABER GmbH Versicherungsmakler
49076 Osnabrück | Wittekindstraße 9-10 | 0541 94000-0 | naber@artus-gruppe.com

„Die Welt darf sich nicht einkapseln“

von Hartmut Bein, IHK

Die Grothaus Pendeltüren GmbH & Co. KG aus Melle ist mit einem Nischenprodukt erfolgreich auf vielen Auslandsmärkten unterwegs. Das 2007 gegründete Familienunternehmen produziert vor allem Türen, die keine Klinken haben und überall dort eingesetzt werden, wo es auf Hygiene ankommt. Der Exportanteil beträgt (Stand 2019) 60 %, die Lieferungen gehen ins europäische Ausland, in den arabischen Raum, in die USA und sogar bis nach Neuseeland. Wir sprachen mit Geschäftsführerin Sandra Dixius.

— Frau Dixius, die unternehmerischen Auswirkungen sind seit Beginn der Krise im März nur schwer absehbar. Wie war bzw. wie ist Ihr Vorgehen?

Zunächst mussten wir natürlich Perspektiven entwickeln, falls der Auftragseingang stark rückläufig sein würde. Wir haben solide gewirtschaftet, das verschafft uns für ruhigere Phasen die Möglichkeit, intern das Know-how zu erweitern und Vertriebs-Projekte voranzubringen. Wie viele andere sind auch wir jetzt fit für Videokonferenzen und haben Homeoffice-Arbeitsplätze eingerichtet. Bislang haben wir beides aber noch nicht nutzen müssen, da wir uns als Team gut abgestimmt haben und dadurch im Betrieb weiterarbeiten konnten. Als positiv habe ich übrigens die Kontaktaufnahme durch unsere Hausbank, die Steuerberatung und nicht zuletzt die IHK erlebt, die uns sofort die bestmögliche Hilfestellung angeboten haben. Auch der Austausch mit Kunden und Lieferanten in den ersten Tagen war sehr besonnen. Für uns war es wichtig zu hören, wie andere mit der Situation umgehen. Wir haben zudem alle Hilfsinstrumente und staatlichen Programme geprüft, die für KMUs in Frage kommen und scheuen uns nicht, sie einzusetzen, sollte uns die Krise spürbar treffen.

— Was sind aktuell Ihre wichtigsten Auslandsmärkte und gibt es Länder, in denen Sie vor besonderen Herausforderungen stehen?

Unsere wichtigsten Märkte sind die Niederlande, Nordamerika und der arabische Raum. In den Niederlanden sind unsere Kunden optimistisch und melden eine kontinuierliche Nachfrage. Der Mittlere Osten hat unterschiedliche Probleme, aber der niedrige Ölpreis erhöht den Druck auf Saudi Arabien und damit auf die Wirtschaft und Bevölkerung durch Steuererhöhungen. Dubai wiederum hat die Weltausstellung verschoben und die Finanzkraft ist rückläufig, weil der Tourismus keine Einnahmen bringt. Die USA sind im Moment natürlich schwer getroffen, es gibt von Marktbeobachtern jedoch auch positive Einschätzungen, die eine recht schnelle Erholung der US-Wirtschaft prognostizieren. Als herausfordernd erleben wir die zunehmende Bürokratisierung im Export durch neue Produkt-Sicherheitsprogramme z.B. in Saudi Arabien. Aber auch die Ungewissheit über die Ausgestaltung des Brexit und der starke Euro im Verhältnis zum Rubel bringen Unsicherheiten.

— Die Krise zeigt, dass Lieferketten fragil sein können und Transportkapazitäten

knapp werden. Wie erleben Sie das?

Als Lieferant für Supermärkte und die Lebensmittelindustrie sind wir nach unserer Lieferfähigkeit gefragt worden. Insgesamt haben wir eine sehr hohe Fertigungstiefe und sind selbst nur auf relativ wenige Vormaterialien angewiesen. Mit unseren wichtigen Lieferanten haben wir uns sofort abgestimmt und Komponenten mit langer Lieferzeit bevorratet. Aber die erste Maßnahme war tatsächlich, wichtige Kleinteile einzulagern. Denn bereits wenn bestimmte Schrauben beim Großhändler nicht mehr verfügbar sind, kann das zu Verzögerungen führen. Das leere Seecontainer fehlen und Luftfracht teurer wird, können wir unseren Kunden vermitteln. Bisher hat das bei uns aber noch nicht zu Einbußen geführt. Wenn man die Umstände betrachtet, muss man den Hut vor den Speditionen ziehen, die versuchen, den Service und das operative Geschäft auch im Home-Office bestmöglich aufrechtzuerhalten.

— Gerade im Auslandsgeschäft sind persönliche Kontakte und Vertrauen wichtig. Wie halten Sie derzeit den Kontakt zu ausländischen Kunden?

Mein Mann Klaus Grothaus und ich hatten kurz vor dem Einreisestopp eine Geschäftsreise in die USA geplant. Diese Reise fand nicht statt, aber tatsächlich hat sich aktuell nicht viel geändert. Der Kundenkontakt wird telefonisch, per E-Mail und WhatsApp gepflegt. Der Wunsch, gesund zu bleiben und die Krise zu überstehen, verbindet und schafft gegenseitiges Verständnis. Für strategische Gespräche aber fehlt der persönliche Kontakt schon. Telefonate oder Videokonferenzen können nicht alle Begegnungen ersetzen. Manches braucht mehr Zeit und Persönlichkeit – im wahrsten Sinne des Wortes.

— Ihr Unternehmen ist häufig auf Messen präsent. Was bedeuten deren Absagen für Ihre Vertriebsstrategie?

Unser Vertrieb lebt von dem Produkterlebnis. Die Messen geben uns Umsatzimpulse, weil wir auch an Lebensmittelproduzenten direkt verkaufen, die sich auf den Messen informieren. Wichtig ist nun der Ausbau unseres Wiederverkäufer-Netzwerks. Torhändler und Montageunterneh-

men vor Ort können Kontakte knüpfen und pflegen und wir unterstützen sie, um unsere Türen bekannter zu machen. Für nationale und internationale Bauplaner und Architekten stellen wir demnächst die wichtigsten Produkte als 3D-Modelle im Building Information Management (BIM) dar. Zudem beschäftigen wir uns mit Social Media und Suchmaschinenmarketing. Unser Marktplatz ist global und so müssen es die Vertriebsinstrumente auch sein.

— Ihre Pendeltüren werden vor allem in der Nahrungsmittelbranche eingesetzt und helfen, bestimmte Hygienestandards einzuhalten. Könnte die Coronakrise einen Schub für Ihre Produkte bedeuten?

Wir können noch nicht einschätzen, wie nachhaltig das Thema Hygiene nach der Krise sein wird. Pendeltüren haben weniger Angriffsfläche für Keime, weil sie mit Schultern, Unterarm, dem Fuß oder Rollwagen geöffnet werden und selbstständig schließen können. Dieses Argument greifen wir im Vertrieb auf und empfehlen diesen Türtyp auch in Wasch- und Gemeinschaftsräumen. Und nicht nur im Produktionsumfeld, sondern auch in Freizeiteinrichtungen, Schulen, Schwimmbädern usw. Aber die Investitionsbereitschaft für bauliche Maßnahmen muss natürlich vorhanden sein, um Rückenwind zu bekommen.

— Es heißt momentan häufig, die Welt werde nach Corona eine andere sein. Wie sehen Sie das – und gibt es etwas Besonderes, das Sie seit März gelernt haben?

Ich hoffe, dass sich die Welt nach Corona nicht einkapselt und Nationalismen sich nicht durchsetzen werden. Wenn sich Europa wieder stärker aufstellt, sind das gute Voraussetzungen für eine Erholung und positive wirtschaftliche Entwicklung, auch für uns selbst. Allerdings haben wir auch lernen müssen, wie fragil die Welt ist. Wir nehmen mit, dass eine breite Risikostreuung nach Märkten und Kundengruppen wichtig ist. Eine vernünftige Bevorratung und größere Lager sind ebenfalls Thema bei uns. Und dass Krisen mit Besonnenheit und respektvollem Umgang miteinander besser zu meistern sind. Eine Spur Optimismus hilft bestimmt auch. ■





Interaktiver Vortrag im Netzwerk für Assistenzen

1 __ Wie es gelingen kann, sich selbst und andere besser zu verstehen, erläuterte Referentin Dr. Angela Daalman (PC-Foto) im IHK-Netzwerk für Chefassistenten – und nahm die Teilnehmer mit auf eine „Reise durchs Gehirn“. Geleitet wird das Netzwerk von IHK-Mitarbeiterin Helga Conrad (Foto).

In einem interaktiven Vortrag stellte die Referentin Beispiele vor, die helfen sollen, im Berufsalltag gut mit unterschiedlichen Charakteren auszukommen und gemeinsam Erfolge zu erzielen. Betrachtet wurde unter anderem, ob ein Mensch „ein Dünn- oder Dickhäuter ist“. Dies sei im Wesentlichen genetisch bestimmt, hieß es. Mit den knapp 20 Teilnehmern wurde online erarbeitet, wie sich Verhalten dennoch beeinflussen und verändern lässt. „Wir haben das Netzwerktreffen erstmals online angeboten und werden dieses Format bei Gelegenheit sicherlich erneut anbieten“, so Helga Conrad. Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4105016) ■

IHK-Netzwerk sprach über Krisenkommunikation

2 __ „Die aktuelle Krisenkommunikation ist für die Pressestellen regionaler Unternehmen herausfordernd und lehrreich“, sagt Dr. Beate Böbl, IHK-Projektleiterin Öffentlichkeitsarbeit, mit Blick auf das IHK-Netzwerktreffen für Pressereferenten.

Kurz vor der Corona-Krise tauschte sich das Netzwerk über erste Veränderungen aus. In der damals noch aufziehenden Krise zeigte sich, dass die Kommunikationswege zwischen Führungsetage, Pressestelle und Mitarbeitern kurz sein und Infos regelmäßig erfolgen sollten. Aktuell, acht Wochen später, berichteten die Teilnehmer, dass die Aktivitäten im Intranet stark zugenommen haben. „Es wurde deutlich, dass Mitarbeiter kontinuierlich informiert werden möchten. Passiert das nicht, verstärkt das Unsicherheiten“, sagt Beate Böbl. Ein Informationsvakuum zu vermeiden und Krisenszenarien auch für den medialen Bereich zu durchdenken, dazu riet Referent Dr. Matthias Glötzner (Engel und Zimmermann AG, München) den 20 Online-Teilnehmern. ■

IHK-Reihe Wirtschaftsbücher am 23. Juni 2020 online

3 __ Die IHK-Reihe „Wirtschaftsbücher!“ stellt in loser Folge regionale Autoren vor. Nächster Gast ist am 23. Juni (14 bis 15 Uhr) Oliver Schumacher aus Lingen.

Oliver Schumacher (Foto) ist seit 2009 als Verkaufstrainer und Redner tätig. Im Gabal Verlag erschien 2015 in der Reihe „Wissen in 30 Minuten“ sein Buch „Preise durchsetzen“, das nun in 3. Auflage vorliegt. „In unseren Veranstaltungen stellen wir neben dem Inhalt auch vor, wie aus Ideen Bücher werden und kommen so auch über Schreibprozesse sowie über die Verlagssuche ins Gespräch“, sagt Dr. Beate Böbl von der IHK, die die IHK-Reihe initiiert hat. Am 23. Juni wird Oliver Schumacher Tipps und Tricks zu Preisgestaltungen geben und erläutern, warum es für eine echte Kundenbindung nicht ausreicht, einfach nur höhere Rabatte zu geben. Der Termin findet am Dienstag, 23. Juni (14 bis 15 Uhr) online statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Zugangsdaten senden wir gerne zu: IHK, Dr. Beate Böbl, boessl@osnabrueck.ihk.de ■

Corona fordert hohe Einbußen

von Christian Weßling, IHK

Die Corona-Pandemie hat gravierende Auswirkungen auf die regionalen Betriebe. Drei von vier Unternehmen rechnen im aktuellen Jahr mit teils drastischen Umsatzeinbußen, jeder zwanzigste Betrieb bangt um seine Existenz. Dies sind die Kernergebnisse einer Blitzumfrage unser IHK, an der sich mehr als 200 Unternehmen beteiligt haben.

„Die Lage der regionalen Betriebe bleibt weiter kritisch. Die ersten Lockerungen reichen nicht aus, um das Überleben zuvor gesunder Betriebe zu gewährleisten. Die Rückmeldungen auf unsere Umfrage zeigen, dass sich die Krise tief in die Unternehmenslandschaft eingegraben hat und sich deutlich auf den Arbeitsmarkt auswirken wird“, erklärt Uwe Goebel, Präsident der IHK.

Am stärksten haben die Betriebe mit Nachfragerückgängen zu kämpfen. Davon betroffen sind 67 % der Unternehmen. 28 % der Unternehmen berichten von Problemen bei der Beschaffung von Waren oder Logistikproblemen. Bei jedem vierten Betrieb – vor allem im Gastgewerbe und in

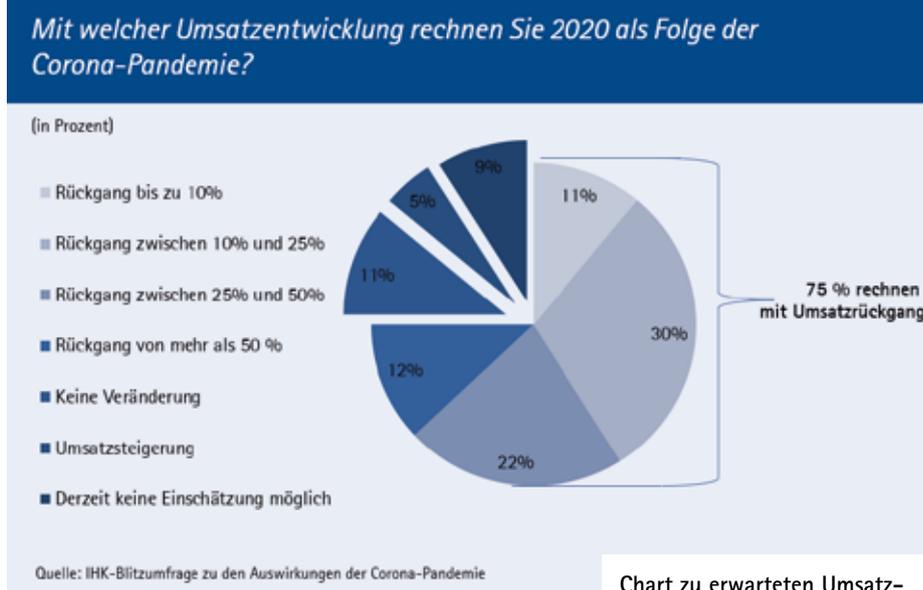


Chart zu erwarteten Umsatzrückgängen: Eine Präsentation der Umfrage ist online abrufbar.

der Reisewirtschaft – liegen die Geschäfte weiterhin ganz oder in großen Teilen still. Coronabedingte Mitarbeiterausfälle beklagen 14 % der Betriebe.

Die sinkenden Umsätze machen sich auch in der Personalpolitik der Unternehmen bemerkbar. 61 % der Betriebe setzen demnach auf Kurzarbeit und 44 % verzichten vorerst auf Neueinstellungen. Bei 9 % der Betriebe sind die Auswirkungen so gravierend, dass Kündigungen in der Stammbesetzung erwogen werden.

„Die Rückmeldungen der Unternehmen zeigen, dass wir auch in unserer Region demnächst mit einem deutlichen Anstieg

der Arbeitslosigkeit rechnen müssen“, sagt Goebel. Hier liege die Region zwar aktuell auf einem niedrigen Niveau. Allerdings sind die regionalen Zahlen im April bereits deutlich stärker gestiegen als im Niedersachsendurchschnitt.

„In dieser beispiellosen Krise ist nun politischer Mut gefragt“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die Unternehmen wünschten sich Maßnahmen, die die Auswirkungen der aktuellen Einschränkungen abfedern, insbesondere die Beendigung des branchenbezogenen Shutdowns sowie weitere Lockerungen. Zugleich brauche es mittelfristige Wachstumsimpulse. „Unternehmenssteuersenkungen sind für die Unternehmen jetzt mit Abstand die wichtigste Maßnahme. Hierfür sprechen sich 57 % der befragten Betriebe aus“, sagt Graf. Die IHK führte die Blitzumfrage zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie vom 7. bis zum 12. Mai durch.

Die Ergebnisse wurden eingesprochen und sind mit einer Präsentation hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4803768) ■

Die Welt im Maskenmodus:
Noch sind die langfristigen Folgen der Krise nicht absehbar.



IHK-Gremien befassen sich mit Krisenwirkungen

Das Corona-Virus bestimmte auch die Gremienarbeit der IHK – nicht nur inhaltlich, sondern auch technisch-organisatorisch. Während sich die Ausschussmitglieder üblicherweise persönlich austauschen, mussten nun wegen des Shutdowns erstmals alle Sitzungen im Videoformat durchgeführt werden.

Die aus ehrenamtlich tätigen Unternehmern bestehenden IHK-Fachausschüsse treffen sich dreimal jährlich und erarbeiten Positionen für die IHK-Vollversammlung. Die aktuellen Teilnahmequoten lagen mit bis zu 75 % recht hoch. Maßgeblich war dabei weniger das digitale Format als das Ausmaß der Krise, das die IHK und ihre Ausschussmitglieder stark fordert. Lesen Sie, welche Themen die Ausschüsse diskutierten.

IHK-Fachausschuss Finanzen und Steuern: „Zur wirtschaftlichen Überwindung der Corona-Krise ist die Steuerpolitik ein entscheidender Schlüssel“, sagte Ausschussvorsitzende Angelika Pölkling. Sie verwies auf eine IHK Corona-Blitzumfrage, in der 57 % der Unternehmen für Steuerensenkungen votierten. DIHK-Referatsleiter Jens Gewinnus erläuterte dem Gremium

steuerliche Maßnahmen. Ein Vorschlag war, die Verluste der Unternehmen in vollem Umfang steuerlich zu berücksichtigen. Aktuell könnten Verluste nur in das vorangegangene Jahr bis zu maximal 1 Mio. Euro zurückgetragen werden. Zudem sollte man auf längere Sicht die Unternehmensbelastung in Deutschland senken. Im Vergleich liege der Unternehmenssteuersatz in der EU im Schnitt bei 21,3 %, in Deutschland aber bei 30 % und mehr.

IHK-Fachausschuss Handel: Besonders getroffen ist derzeit der Handel. „Der Dreiklang aus Gastronomie, Kultur und Handel sorgt für lebendige Innenstädte und Ortskerne. Sie machen unser Lebensgefühl aus. Wir brauchen jetzt gemeinsame Anstrengungen von Kommunen und Unternehmen, dieses Lebensgefühl zurückzubringen“, so Ausschussvorsitzender Mark Rauschen. Die Handelsunternehmen hätten im Shutdown hohe Umsatzeinbußen hinnehmen müssen. Der Wunsch nach Norma-



Lieferketten, Auslandsmärkte, Handel und Tourismus: Die Ergebnisse der Ausschüsse fließen in IHK-Forderungen an die Politik ein.

lität und Kontakten zu den Kunden sei überall groß. Gleichzeitig sei feststellbar, dass die Kunden in der aktuellen Situation weite Wege eher vermeiden und ihre Einkäufe in der Regel vor Ort tätigen.

IHK-Fachausschuss Tourismus: Die Mitglieder diskutierten kritisch über den Fünf-Stufen-Plan des Landes. Eine verbreitete Einschätzung: Häufig viel zu kurzfristige Ankündigungen und unklare Vorgaben belasten die Unternehmen. Diese bemühen sich nach mehrwöchiger Schließung darum, ihre Geschäftstätigkeit wieder aufzunehmen. „Auflagen wie die einer nur 50-prozentigen Auslastung in der Gastronomie lassen einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb praktisch nicht zu“, so Ausschussvorsitzender Freiherr Friedhelm-Wilhelm von Landsberg-Velen. Entscheidend seien die einzuhaltenden Abstände, nicht aber eine im Genehmigungsverfahren angegebene maximale Sitzplatzanzahl. Mit etwas mehr Kreativität und Flexibilität könne man in den kommen-

20



Gastronomie, Industrie, Produktion: Die IHK-Fachausschüsse bündelten bei ihren Treffen die Erfahrungen aus der Krisenzeit.



den Wochen gemeinsam einiges erreichen. Potenzial habe z.B. die Außengastronomie. Städte und Gemeinden sollten den Gastromomen 2020 eine großzügigere Nutzung von öffentlichen Flächen gestatten. So könnten alle gleichermaßen im Sommer profitieren.

IHK-Fachausschuss Industrie und Umwelt: „Das Stimmungsbild ist im Vergleich zu anderen Branchen relativ gut. Es ist den regionalen Unternehmen in den meisten Fällen gelungen, Schutzmaßnahmen für Mitarbeiter und Kunden zu treffen und die Produktion aufrechtzuerhalten“, so Ausschussvorsitzender Hendrik Kampmann. Inzwischen seien die neuen Anforderungen an die Produktion professionell in betriebliche Abläufe integriert. Herausfordernd seien nun die Sicherstellung der nationalen

und internationalen Lieferketten sowie mögliche Zahlungsausfälle. Für Lieferengpässe habe man bisher Lösungen gefunden. Die Sorge um internationale Wertschöpfungsketten steige aber angesichts des globalen Pandemieverlaufs. Jochen Freese, Mitglied des Executive Boards bei Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG, Osna-brück, bestätigte dies: „In der Luftfahrt ist es zu Preissteigerungen gekommen.“ (s. S. 12)

IHK-Verkehrsausschuss: Auch hier besteht die Sorge um Lieferketten und Logistik. „Das Verkehrsaufkommen ist deutlich zurückgegangen, wird aber wieder zunehmen. Daher sollten Netzlücken und Engpässe weiterhin mit hoher Priorität behoben werden“, forderte Ausschussvorsitzender Ulrich Boll. Neben einbrechenden

Steuereinnahmen sei mit rückläufigen Investitionsmitteln zu rechnen. „Deutschland ist auf eine leistungsfähige Infrastruktur angewiesen. Nur so können die Lieferketten zur Versorgung der Bevölkerung und der Unternehmen sichergestellt werden“, so Boll. Referent im Netzwerk war Dr. Christoph Wilk, Abteilungsleiter Verkehr im Nds. Wirtschaftsministerium. Bezüglich der Ausnahmegenehmigung vom Lkw-Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen stellte er eine Verlängerung durch das Land Niedersachsen bis Ende August 2020 in Aussicht. Damit kommt die Landesregierung einem Wunsch des IHK-Verkehrsausschusses nach.

IHK-Außenwirtschaftsausschuss: Die Auswirkungen der Krise wurden am Beispiel der USA betrachtet. „Für die regionale Wirtschaft sind die USA der wichtigste außereuropäische Auslandsmarkt“, so der Ausschussvorsitzende Franz-Josef Paus. Dietmar Rieg, President und CEO der AHK in New York, berichtete über die massiven Auswirkungen. Die Rhetorik zwischen den USA und China sei schärfer. Positiver sei die Stimmung im Hinblick auf die europäischen Partner. Dennoch werde es tendenziell zur Verlagerung von Industrien und Arbeitsplätzen zurück an die Heimatstandorte in den USA kommen.

Mehr Infos zu den IHK-Gremien:
www.osnabrueck.ihk24.de/ehrenamt ■

Zusammen stärker aus der Krise!

Bleiben Sie in der aktuellen Situation mit Ihren Kunden in Kontakt und legen Sie heute schon das Fundament für die Zeit nach Corona. Wir stehen Ihnen zur Seite und beraten Sie individuell zu Ihren digitalen Möglichkeiten.

Vereinbaren Sie jetzt Ihren kostenfreien Beratungstermin – **gerne** auch als **Videokonferenz**.

Jetzt Beratung anfragen!
0541 310 681
info@mso-medien.de



MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.



Karrierechancen für Studienabbrecher

Als Studentin Manon Riepenhoff keinen Platz für ihre bevorzugte Fächerkombination bekommen hatte, entschied sie sich zunächst für ein anderes Studienfach. Als ihre Wunschfächer erneut nicht möglich waren, kam ein weiterer Leerlauf nicht in Frage. Heute ist sie Auszubildende zur Bankkauffrau bei der Volksbank Osnabrück eG Osnabrück.

Manon Riepenhoff zeigt, wie gut ein Übergang zwischen Ausstieg aus dem Studium und Ausbildungsstart gelingen kann. „Ich habe mich nach dem Studienabbruch schnell für eine duale Ausbildung entschieden“, sagt die 23-Jährige und berichtet, gleich mehrere Zusagen bekommen zu haben. „Schon nach dem Assessment-Center wusste ich, dass ich unbedingt den Platz als Bankkauffrau haben wollte.“ Ihre Eltern, die beide eine Ausbildung gemacht haben, haben ihren Weg unterstützt.

„Gerade in unserem Bereich legen Kunden Wert auf Beratungskompetenz“, sagt Heike Bechlem, Ausbilderin bei der Volksbank Osnabrück eG. Manon Riepenhoff bringe diese Eigenschaften mit, die jedoch nicht

selbstverständlich seien: „Azubis mit weniger Lebenserfahrung tun sich oft schwerer.“ Dieser Eindruck deckt sich mit den Rückmeldungen von anderen regionalen Wirtschaftsunternehmen. Studienabbrecher seien gut organisiert – „und sie wissen, was sie wollen“, so Heike Bechlem. Genau das ermögliche Arbeitgebern eine langfristige Planung und auch, die Azubis von Anfang an verantwortungsvoll einzubinden.

Manon Riepenhoff hat nach dem Studienabbruch einen passenden Weg in die Ausbildung gefunden. Damit Beispiele wie das der jungen Frau auch anderen gelingen, unterstützt die IHK ganz gezielt Studienabbrecher. Dafür arbeitet sie im Projekt „Neustart – Fachkräftenachwuchs sichern“ mit der Universität und der Hochschule Osnabrück, der Zentralen Studienberatung, der HWK, der Agentur für Arbeit und den regionalen Wirtschaftsförderern zusammen. Ziel ist es, Studienaussteiger gezielt kennenzulernen und für die Ausbildung zu begeistern. (akh)

Weitere Informationen:
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1087206) ■

„Entscheidung für die duale Ausbildung“: Manon Riepenhoff (l.) fand ihren Wunschausbildungsplatz bei der Volksbank Osnabrück eG.



Hören Sie mal rein:
Ein neuer IHK-Podcast ist online!

Neuer IHK-Podcast zu Videokonferenzen

Unsere IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim bietet neuerdings auch Rechts- und Steuertipps zum Hören an. Dazu hat die IHK einen eigenen Podcast gestartet.

In der aktuellen Folge informieren wir Sie über rechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit Videokonferenzen. Denn: Gerade seit Verbreitung des Corona-Virus und der damit verbundenen stärkeren Fokussierung vieler Unternehmen auf digitale Besprechungsformate, werden rechtliche Fragen offenbar, die vom Datenschutz bis hin zu Persönlichkeitsrechten wie dem Recht am eigenen Bild reichen. Hier rechtlich sicher und trotzdem technisch möglichst barrierefrei vorzugehen, erweist sich nicht immer als einfach. In unserem Podcast wollen wir daher Handlungsempfehlungen dazu geben, wie man mit möglichst geringem Aufwand so rechtssicher wie möglich vorgehen kann. Unsere Podcast-Folgen können auf der IHK-Homepage unter www.osnabrueck.ihk24.de/podcast oder über das IHK-Profil auf der Podcast-Plattform Soundcloud über den Link <https://soundcloud.com/user-530134521> geladen werden. Sie sind außerdem auf iTunes und bei Spotify abrufbar.

Weitere Infos: IHK, Robert Alferink, Tel. 0541 353-315 oder alferink@osnabrueck.ihk.de ■

IHKN: „Jetzt muss es Hilfe für die Reisewirtschaft geben“

Hannover/Berlin. „Die Proteste der niedersächsischen Reiseunternehmer und die besorgniserregenden Zahlen des TUI-Konzerns sind ein klares Indiz dafür, dass die niedersächsische Reisewirtschaft in stürmischer See ist“, kommentiert Hendrik Schmitt, Hauptgeschäftsführer der IHK Niedersachsen (IHKN) Mitte Mai die Lage. „Der von der Landesregierung vorgelegte Stufenplan zum Wiederanfahren der Hotel- und Gaststättenbetriebe ist der erste richtige Schritt gewesen. Jetzt muss es aber auch Hilfen für die Reisewirtschaft geben. Sie wartet bislang vergeblich auf Unterstützung.“

Die IHKN weist angesichts der Erfahrungen mit den Lockerungen für die Gastronomie darauf hin, dass es noch einiges an Justierungsbedarf gibt. „Die konkrete Auslegung von einzelnen Bestimmungen und die Frage, welche Betriebe denn nun konkret von welchen Bestim-

mungen betroffen sind, bleibt oftmals im Ungefähren oder wird regional unterschiedlich gehandhabt. Diese Verunsicherung belastet ein Wiederanfahren der Branche stark.“ Vor dem Hintergrund der nach wie vor nur eingeschränkten Möglichkeiten zur Kapazitätsauslastung (50 %-Regelung) plädiert die IHKN dafür, die Fördermaßnahmen für die Tourismusbranche auszuweiten, da die bisherigen Unterstützungsangebote für viele Betriebe nicht ausreichen. In Niedersachsen hängen 300 000 Arbeitsplätze vom Tourismus ab, da können wir uns eine Abwanderung des touristischen Geschäfts in andere Bundesländer nicht leisten. ■



Justierungsbedarf: Der IHKN plädiert für eine Ausweitung der Fördermaßnahmen in der Tourismusbranche.

EU aktuell

34 Mrd. Euro...

...könnten laut einem Jahresbericht im Rahmen der Europäischen Plattform für Investitionsberatung an förderfähige Projekte fließen. Gefördert werden Projekte, die zu Innovation, sauberer Energie sowie intelligenter und sozialer Infrastruktur beitragen können. Bei der Beratungsplattform sind seit 2015 mehr als 2 300 Anträge auf Beratung und technische Hilfe aus der gesamten Europäischen Union eingegangen. (DIHK) ■

7,4 Mrd. Euro...

...hat die EU-Kommission mit internationalen Partnern auf einer Geberkonferenz gesammelt, um den Kampf gegen die COVID-19-Pandemie zu unterstützen. Mit den Mitteln sollen Forschung und Entwicklung von Impfstoffen gefördert werden. Weltweit sollen alle Länder profitieren. Die EU trägt mit 1 Mrd. Euro selbst einen großen Teil bei. Zudem haben sich auch Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Kanada mit großen Spenden beteiligt. ■



VERTRAUEN VERPFLICHTET

Mit dieser Philosophie haben wir in den letzten Jahren das Vertrauen vieler Menschen gewonnen und wurden bereits fünfmal in Folge vom Fachmagazin „Elite-Report“ in Kooperation mit dem Handelsblatt ausgezeichnet.

Wir freuen uns auf Sie im Lieneschweg 54!



Werther & Ernst
Vermögensverwalter

Lieneschweg 54
49076 Osnabrück
Tel. 0541 962530-0
info@wuevv.de
www.wuevv.de

Grafschaft Bentheim



„Wir erleben derzeit einen Auftragsboom“

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Hohes Auftragsvolumen: Geschäftsführer Alexander Brünink konzentriert sich seit 2018 auf den Online-Handel mit Stoffen und Nähzubehör.



24

Entstanden sind sie in den Zeiten der großen Textilfabriken NINO, Povel und Rawe: die Unternehmen des Nordhorer Textilhandels. Auch heute ist Nordhorn Standort für Textilhandelsunternehmen. Eines davon ist die Stoffe Brünink & Hemmers GmbH. Seit 2004 betreibt das Unternehmen einen Online-Shop unter stoffe-hemmers.de.

Nordhorn. Übernommen wurde die Stoffe Brünink & Hemmers GmbH im Jahr 2002 von Jan-Hermann Brünink als Modestoffe Renate Hemmers GmbH. In der Folgezeit betrieb die Brünink & Hemmers GmbH 30 Stoffgeschäfte in Norddeutschland. „Kann man Stoffe auch online verkaufen? Diese Frage habe ich mir 2004 während meines Studiums gestellt“, berichtet Geschäftsführer Alexander Brünink. Im Rahmen eines Praktikums entwickelte er dann innerhalb weniger Monate die erste Version des Online-Shops. „Wir gehörten

damit deutschlandweit zu den ersten unserer Branche, die das bequeme Einkaufen von Stoffen von daheim anbieten“, sagt der 37-Jährige, der 2014 in die Geschäftsführung eintrat und seit 2019 alleiniger Gesellschafter ist. In den Folgejahren wurde der Online-Shop immer weiter ausgebaut.

Das erste Lager des Unternehmens sei mit 600 m² spürbar zu klein geworden. Im Jahr 2013 erfolgte daher der Umzug an den Ahauser Hof in Nordhorn. Die verfügbare Lagerfläche dort war mit 1200 m² doppelt so groß. Ebenfalls im Jahr 2013 wurden Online-Shops in den Niederlanden und Frankreich eröffnet. „Von da an boten wir unser Sortiment auch in niederländischer und französischer Sprache an“, so der Unternehmer. Bereits 2016 sei man dann auch mit einer Lagerfläche von 1200 m² an seine Grenzen gelangt. 2016 erfolgte daher ein erneuter Umzug an die Thüringer Straße. Der Hallenkomplex dort bietet eine Lagerfläche von rund 4000 m².

„Seit der Gründung eines eigenen Online-Shops sind wir in diesem Bereich stetig überproportional gewachsen“, so Alexander

Brünink. Mittlerweile sei das Unternehmen einer der größten E-Commerce-Betriebe im Bereich Stoffe und Nähzubehör. Zu den Abnehmern zählten hauptsächlich Endverbraucher, Hobbyschneider, kleinere Schneidereien und Mode Labels. Durch den anhaltenden Strukturwandel im Einzelhandel und die Umsatzverluste in unseren Stoffgeschäften wurde der Fokus immer stärker auf den Online-Handel gelegt. Die Konsequenz sei im Jahr 2018 die Entscheidung gewesen, alle Stoffgeschäfte zu verkaufen und sich ausschließlich auf den Online-Handel zu konzentrieren. Aktuell beschäftigt das Unternehmen rund 60 Mitarbeiter.

Mit Blick auf die Corona-Krise sagt Brünink: „Da der stationäre Stoffhandel schließen musste, gleichzeitig der Bedarf von Stoffen und Nähzubehör für Mundschutzmasken gestiegen ist, haben wir einen regelrechten Boom erlebt.“ Das Auftragsvolumen habe sich innerhalb kürzester Zeit mehr als verdreifacht und stelle das Unternehmen vor erhebliche logistische Herausforderungen. Gleichzeitig versuche das Unternehmen, seine Mitarbeiter durch



Firmensitz in Nordhorn: Aktuell sind rund 60 Mitarbeiter beschäftigt.



Persönlichkeit zählt mehr als Zeugnisse

Schlechte Noten, hohe Fehlzeiten – nicht gerade ideale Voraussetzungen für eine Bewerbung. Doch die Hesselink GmbH in Nordhorn ließ sich von der Persönlichkeit des Bewerbers überzeugen und hat in ihm einen motivierten Auszubildenden zum Rohrleitungsbauer gefunden.

Nordhorn. Alexander Voß habe sich „blanko, ohne ein Blatt Papier in der Hand“ bei ihm vorgestellt, erzählt Manfred Meyer, Geschäftsführer bei dem Rohr- und Kabel-tiefbauunternehmen Hesselink. Als Voß die Unterlagen nachreichte, wurden nicht nur schlechte Noten und hohe Fehlzeiten, sondern auch zwei gescheiterte Ausbildungsversuche sichtbar. In einigen weiteren Gesprächen habe Meyer aber den Willen erkannt: „Das war ein klares Bekenntnis: Ich will diesen Beruf lernen und ich will ihn bei Euch lernen!“ Damit hat sich Voß gegen andere Bewerber durchgesetzt und konnte eine Einstiegsqualifizierung (EQ) bei Hesselink beginnen. – Eine EQ ist ein bezuschusstes Langzeitpraktikum, mit dem junge Menschen an eine Ausbildung herangeführt werden können. Dabei lernen die Jugendli-

chen nicht nur Teile des Ausbildungsberufs kennen, sondern auch den Betrieb und das Berufsleben. Manfred Meyer weiß das zu schätzen: „Eine dreijährige Ausbildung ist ein langer Weg, den man gemeinsam beschreiten will. In der EQ können wir uns vorher intensiv kennenlernen.“

Bei Alexander Voß hat dieses intensive Kennenlernen zu einem Ausbildungsplatz als Rohrleitungsbauer geführt. Und nicht nur der Ausbildungsbetrieb ist von Voß' Leistungen überzeugt. Auch aus der Berufsschule gibt es durchweg positive Rückmeldungen, besonders auch zum kollegialen Umgang mit den anderen Berufsschülern. „Alexander ist ja schon etwas älter als andere Azubis und somit auch etwas reifer“, sagt Meyer. Das habe er schon häufiger bei älteren Azubis, die in ihrem Leben vielleicht auch schon mal an mancher Stelle „gescheitert“ sind, erlebt. Daher solle man auch diesen jungen Menschen eine Chance geben. (sp)

Alle Infos: IHK, Silvia Masuch, Tel. 0541 353-484 und www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 6985) ■



Hygienevorschriften und die Einführung von Schichtarbeit zu schützen. In Richtung Politik wünscht sich Brünink Investitionen in die Breitbandinfrastruktur. Die digitale Ausstattung sei ein wesentlicher Standortfaktor, nicht nur für den Online-Handel.

Weitere Infos:
www.stoffe-hemmers.de ■

Auf einen Blick

Im IHK-Online-Auftritt haben wir Informationen und Datenprofile zu den regionalen Mittelzentren hinterlegt. Dort lassen sich interaktive Karten anklicken und lässt sich ersehen, wie eine Gemeinde im Vergleich zur Region und zum Land Niedersachsen aufgestellt ist. Die Datenprofile enthalten zudem Infos zu den Themen Fläche und Bevölkerung, Beschäftigung, Steuern und Kommunalfinanzien sowie Gewerbeanmeldungen.

Hier geht es zu den Infos zu Nordhorn:
www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 1384) ■

„Hat uns überzeugt“: (v.l.)
Auszubildender Alexander
Voß und Geschäftsführer
Manfred Meyer.



– Anzeige –

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG



Krisenstäbe brauchen Wirtschaftssachverständigen

Es ist wichtig, dass in den Corona-Krisenteams auch Wirtschaftsexperten vertreten sind. Nur so ist sichergestellt, dass in der politischen Abwägung neben dem erforderlichen Gesundheitsschutz auch wirtschaftliche Belange Berücksichtigung finden.

Nordhorn. „Die Corona-Krise wird unser Handeln in den nächsten Monaten noch maßgeblich bestimmen und unsere finanziellen Möglichkeiten auf Jahre begrenzen. Einige wichtige Projekte werden deshalb auf den Prüfstand gestellt werden. Dazu zählen aber ausdrücklich nicht die Investitionen in unsere Breitbandinfrastruktur und den Mobilfunk.“ Dies erklärte Uwe Fietzek, Landrat des Landkreises Grafschaft Bentheim. Er war zu Gast in der Sitzung des IHK-Regionalausschusses Landkreis Grafschaft Bentheim, der aufgrund der Corona-Pandemie erstmals in Form einer Videokonferenz stattfand.

Die digitale Ausstattung sei ein entscheidender Standortfaktor für die Zukunftsfähigkeit der Region. Auch an seinem Engagement für die Bildung halte der Landkreis fest. „Nach der Corona-Krise wird uns das Thema Fachkräfte weiter begleiten. Für die Betriebe bleibt es wichtig, ihren Fachkräf-

tebedarf über die duale Ausbildung zu sichern,“ betonte Fietzek. Die Situation der heimischen Wirtschaft sei aus Sicht des Landkreises weitestgehend stabil. Sorgen bereiteten die vom Shutdown besonders betroffenen Branchen wie Tourismus, Gastronomie und Handel. „Es ist jetzt wichtig, dass in den kommunalen Corona-Krisenteams auch Wirtschaftsexperten vertreten sind“, so Fietzek. Nur so sei sichergestellt, dass in der politischen Abwägung auch wirtschaftliche Belange Berücksichtigung finden.

In einem Erfahrungsaustausch über die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Unternehmen berichteten die Teilnehmer aus ihren Betrieben. „Die Auswirkungen des Corona-Virus betreffen unsere Wirtschaft in ihrer gesamten Breite. Wichtig ist, dass die Unternehmen unter Berücksichtigung der notwendigen Schutzmaßnahmen jetzt wieder stärker Fahrt aufnehmen,“ erklärte Thomas Kolde, Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Landkreis Grafschaft Bentheim. (hue) ■

„Das Thema Fachkräfte wird uns weiter begleiten“: Landrat Uwe Fietzek war im Mai Gast der Videokonferenz und diskutierte mit dem IHK-Regionalausschuss.



12 000

Gastro-Rettung: Idee aus Köln nun in Nordhorn

Nordhorn. Mit dem Verkauf von bedruckten Kleidungsstücken, Tassen und anderen Artikeln aus einer eigenen „Heimatliebe“-Kollektion will das Nordhorer Start-up „Mowe“ die Grafschafter Gastronomie unterstützen. Der Erlös kommt dem jeweiligen Lieblingslokal der Käufer zugute. Die Idee von Mediendesigner Dorian Holtgrave und Felix Holtgrave: „In der Krise etwas Gutes tun.“ „Wir haben uns im Design darauf konzentriert, wofür wir in der Grafschaft stehen“, heißt es. Deshalb gibt es u. a. das Bentheimer Schwein als Motiv. In Felix Holtgraves Wahlheimat Köln konnten die beiden Nordhorer ihr Projekt bereits erfolgreich umsetzen: Dort haben sie durch den Verkauf ihrer ersten Kollektion binnen kürzester Zeit über 12 000 Euro für Bars, Kneipen und Clubs gesammelt. Daran möchten sie in Nordhorn anknüpfen. Unterstützung bekommen sie vom Koordinationsprojekt „Nordhorn sorgt und hilft“ des städtischen Kulturreferats. Infos: www.mowe-merch.de ■

9

Warnsystem jetzt per Smartphone nutzen

Bad Bentheim. Seit dem 9. Mai dieses Jahres gibt es für die Bevölkerung und Unternehmen in der Grafschaft Bentheim die „BIWAPP“, die Bürger-Informations- und Warn-App (iOS/Android). Die App bietet Nutzern Zugriff auf aktuelle Informationen zur regionalen Gefährdungslage und soll auch über die aktuelle Corona-Pandemie hinaus betrieben werden. Der Landkreis will so künftig beispielsweise auch über Schulausfälle, Sperrungen oder mögliche Hochwassergefahren informieren. ■

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Coronavirus (SARS-CoV-2) Handlungsfähigkeit durch (Unternehmer) Vorsorgevollmacht sichern

Jedermann kann durch Unfall, Krankheit oder Alter in die Situation kommen, wichtige Angelegenheiten nicht mehr eigenverantwortlich regeln zu können. Die aktuelle Coronakrise führt dies eindrücklich vor Augen. Das Gesetz sieht in einem solchen Fall ein gerichtliches Betreuungsverfahren vor, da es keine automatische rechtliche Vertretungsbefugnis etwa für Angehörige gibt. Ein solches Verfahren kann langwierig und teuer werden. Zudem ist nicht sichergestellt, dass die Person des Betreuers Ihren Wünschen entspricht. Zur Sicherung der Handlungsfähigkeit ist daher insbesondere Selbstständigen und Unternehmern dringend zu empfehlen, eine (Unternehmer)Vorsorgevollmacht zu erteilen. Gerade der Einzelunternehmer ist als Inhaber, Arbeitgeber und alleiniger Vertragspartner aller Verträge, welche das Unternehmen betreffen, darauf angewiesen, eine wirksame Vertretung für den Fall zu haben, dass er selbst dauerhaft oder auch nur temporär nicht mehr oder nur noch eingeschränkt handeln kann. Die Vorsorgevollmacht versetzt den Bevollmächtigten in die Lage, sämtliche das Unternehmen betreffende Rechtsgeschäfte vornehmen zu können. Zudem umfasst die Vollmacht u. a. auch die Vertretung gegenüber Banken, Versicherungsgesellschaften, Gerichten und Behörden, die Verfü-

gung über die betrieblichen Konten und Personalmaßnahmen (z. B. Einstellung und Kündigung von Personal). Auch für Inhaber von Kapitalgesellschaften, insbesondere GmbHs, ist die Unternehmensvorsorgevollmacht sinnvoll und dringend anzuraten. Denn über die vorgenannten Punkte hinaus umfasst die Vollmacht hier auch die Ausübung des Stimmrechts als Gesellschafter und Befugnis, für die Gesellschaft einen Geschäftsführer bestellen zu können.

Bei der Erstellung der Unternehmensvorsorgevollmacht ist die notarielle Form zwar nicht gesetzlich vorgegeben, aber gleichwohl dringend anzuraten, da Behörden, Banken, Registergerichte etc. die privatschriftliche Vollmacht in der Regel wegen der mangelnden Identitätsprüfung nicht akzeptieren. Außerdem sorgt die fachkundige notarielle Beratung für Rechtssicherheit. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur inhaltlichen Ausgestaltung von Vorsorgevollmachten ist die kompetente Beratung bei der Abfassung der Vollmacht von größter Bedeutung. Der Notar ist zudem verpflichtet, bei der Beurkundung die Geschäftsfähigkeit des Vollmachtgebers zu prüfen. Insbesondere bei hochbetagten oder erkrankten Vollmachtgebern hilft dies, spätere Streitigkeiten über die Wirksamkeit

der Vollmacht zu vermeiden. Außerdem deckt nur die beurkundete Vorsorgevollmacht alle Arten von Rechtsgeschäften bestmöglich ab. So eignet sie sich – anders als eine privatschriftliche Vollmacht – z. B. für Grundstücksgeschäfte aller Art.



Dr. Herbert Buschkühle

Fazit: Eine notarielle Vorsorgevollmacht ist der optimale Weg, den Vorsorgefall selbstbestimmt zu regeln und die Handlungsfähigkeit im Unternehmen zu erhalten.

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwalt Steuerberater Wirtschaftsprüfer und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Recht + Steuern

Einsichtsrecht des Betriebsrat

Streitigkeiten zwischen Betriebsparteien schaffen es immer wieder bis zum Bundesarbeitsgericht (BAG). Das BAG hatte nun über das Einsichtsrecht eines Betriebsrats in Entgeltlisten zu entscheiden. Im Fall führt die Arbeitgeberin elektronische Bruttoentgeltlisten, in denen neben Angaben zu Gehalt und Zulagen auch die Namen der Arbeitnehmer aufgeführt sind. Sie gewährte dem Betriebsrat lediglich Einblick in eine anonymisierte Fassung. Damit scheiterte sie auch in letzter Instanz: Das Einsichtsrecht des Betriebsrats ist nicht auf anonymisierte Bruttoentgeltlisten beschränkt. Den Be-

Die Urteile wurden ausgewählt vom:



**INDUSTRIELLER
ARBEITGEBERVERBAND**

Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V.

triestrat treffe insoweit auch keine Verpflichtung, eine „spezifische Notwendigkeit“ der Einsicht in eine nicht-anonymisierte Fassung darzulegen, so der 1. Senat. Die Richter stellten klar: Bei dem betriebsverfassungsrechtlichen Einsichtsrecht handelt es sich um einen unabhängigen Anspruch – die Pflicht zur Anonymisierung der Auskunft, wie sie das Entgelttransparenzgesetz vorsieht, gilt hier nicht. (BAG, Beschl. v. 07.05.2019; 1 ABR 53/17)

Praxistipp: Aus dem Beschluss ergibt sich nicht, ob dem Betriebsrat auch im Rahmen des allgemeinen Auskunftsanspruchs nach § 80 Abs. 2 S. 1 BetrVG Informationen generell nicht in anonymisierter Form zur Verfügung zu stellen sind. Offenbar tendiert das BAG dazu, dass Auskünfte generell ohne den Nachweis einer Erforderlichkeit auf Namensbasis zu erteilen sind. ■

In Kürze

Kündigung auf Wunsch des Arbeitnehmers: Auch ein mündlich geäußertes Wunsch des Arbeitnehmers, gekündigt zu werden, macht die nach erhaltener Kündigung erhobene Kündigungsschutzklage weder treuwidrig, noch rechtfertigt er einen arbeitgeberseitig gestellten Auflösungsantrag. (LAG Hessen, Urt. v. 09.12.2019, Az.: 16 Sa 839/19) ■

Annahmeverzug des Arbeitgebers nach Freistellung: Stellt der Arbeitgeber den Arbeitnehmer bis zum Ablauf der Kündigungsfrist von der Erbringung der Arbeitsleistung frei, so ist ausnahmsweise ein tatsächliches oder wörtliches Angebot des Arbeitnehmers zur Erbringung der Arbeitsleistung entbehrlich (LAG Mecklenburg-Vorpommern, Urt. v. 15.01.2020, Az.: 3 Sa 184/19) ■

Emsland



Firmenrundgang per Online-Schaltung

von Christian Weßling, IHK

Die Lage rund um die Corona-Pandemie beeinflusst das Miteinander in vielen Vereinen. Hiervon betroffen sind auch die Wirtschaftsjuvenen Emsland – Grafschaft Bentheim (WJ) der IHK, die in diesem Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum feiern. Weil Treffen aktuell nicht möglich sind, rückt auch hier das Digitale in den Fokus: Mit Webinaren und, erstmals, auch mit einer digitalen Unternehmensbesichtigung.

Haselünne. „Zum Jubiläum haben wir Ideen für besondere Veranstaltungen entwickelt“, sagt WJ-Sprecher Andreas Knief. So sei etwa ein Austausch mit Hermann Elstermann, ehemaliger Herausgeber der Neuen Osnabrücker Zeitung, IHK-Ehrenpräsident und einer der „Gründerväter“ der Wirtschaftsjuvenen im Jahr 1980, geplant gewesen. „Leider hat uns Corona an einigen Stellen einen Strich durch die Rechnung gemacht“, so Knief. Dennoch wolle man das Vereinsleben mithilfe von neuen und kreativen Wegen aufrechterhalten. So wurden bereits recht rasch nach Verkündung des „Lockdowns“ zwei Videokonferenzen zu Themen organisiert, die plötzlich sehr gefragt waren, nämlich Finanzhilfen sowie arbeitsrechtliche Fragestellungen rund um die Corona-Pandemie.

Auch auf einen weiteren wesentlichen Bestandteil des Vereins, nämlich das Netz-

werken bei Betriebsführungen, wollen die Wirtschaftsjuvenen nicht verzichten. Aus diesem Antrieb heraus wurde jüngst eine weitere Premiere gefeiert und die erste digitale Unternehmensbesichtigung organisiert. Gastgeber war die Esders GmbH aus Haselünne, vertreten durch Bernhard und Martin Esders, beide sind selbst Mitglieder der Wirtschaftsjuvenen.

Virtuelle Betriebsführung

Die Brüder und Geschäftsführer des Familienunternehmens führten die 25 online zugeschalteten Vereinsmitglieder auf virtuellem Weg durch die Büro- und Fertigungsgebäude des Betriebes, der seit 1989 Messgeräte sowie Software und Systemlösungen für den Gas-, Wasser- und Abwasserbereich entwickelt. Detailliert erläuterten sie die Arbeitsabläufe im CNC-Maschinenpark, der neben einem Palettenlager und einem robotergestützten Automatiklager in

Virtueller Rundgang: Bernhard Esders und Martin Esders (v.l.) ermöglichten den digitalen Betriebsbesuch.

der 800 m² großen Erweiterungshalle Platz findet, die das Unternehmen vor zwei Jahren in Betrieb genommen hat. „Die Roboter stellen die Einzelteile für einen Auftrag zusammen und legen diese an bestimmten Ausgabepoints ab, wo unsere Mitarbeiter sie schließlich zum fertigen Produkt montieren“, erläuterten Bernhard und Martin Esders.

Gemeinsam mit ihrem Bruder Stefan Esders, der im Unternehmen für die Produktion verantwortlich ist, gingen sie zudem auf die Funktionsweise eines neuen explosionsgeschützten Gasmessgerätes ein, das je nach Konfiguration an dem eigens dafür entwickelten interaktiven Produktionstisch zusammengebaut werden kann. „Der Produktionstisch führt die Mitarbeiter durch die Bauanleitung und zeigt diesen passend auch das nächste Bauteil an“, so Stefan Esders. Durch diese Effizienzsteigerung erhoffe man sich, dass sich die





Lingen hat die niedrigsten Wohnnebenkosten



Mitarbeiter auf die wertschöpfenden
Hauptaufgaben konzentrieren können.

Für die kommenden Wochen planen die
WJ weitere digitale Formate (s. Kasten) ■

Auf einen Blick

Die Wirtschaftsunioren wollen sich auch künftig digital vernetzen und dazu den virtuellen Austausch in einer größeren Gruppe ermöglichen. Unternehmer, Führungs- oder Führungsnachwuchskräfte unter 40 Jahren, die sich für die Mitarbeit bei den Wirtschaftsunioren interessieren, wenden sich bitte an: IHK, Christian Weßling, WJ-Geschäftsführer, Tel. 0541 353-135 oder wessling@osnabrueck.ihk.de

Alle Infos: www.wj-egb.de ■

In Lingen lässt es sich nicht nur gut, sondern auch günstig leben. Das hat jetzt auch der Bund der Steuerzahler Niedersachsen und Bremen e.V. (BdSt) bestätigt.

Lingen. Das Ranking der 25 größten niedersächsischen Städte zeigt: Die Bürger in Lingen leben mit jährlichen Wohnnebenkosten von 953 Euro derzeit deutlich am günstigsten. „Damit belegt Lingen mit klarem Abstand Platz 1 der untersuchten Städte in Niedersachsen“, freut sich Oberbürgermeister Dieter Krone. Auf Platz 2 folgt Lüneburg. Den letzten Platz belegt Peine mit 1 411 Euro. Im Vergleich liegen die Wohnnebenkosten dort somit um fast 50 % höher als in Lingen. Lingens Nachbarstädte Nordhorn und Osnabrück liegen bei Wohnnebenkosten von 1 136 Euro beziehungsweise 1 247 Euro. Die durchschnittliche Nebenkostenbelastung liegt in den untersuchten Städten bei 1 192 Euro. Grundlage für die Berechnung waren die Belastung der Wohnnebenkosten für einen Drei-Personen-Haushalt in einem Einfamilienhaus in städtischer Randlage (zweigeschossig; mit 120 m² Wohn- und 300 m² Grundstücksfläche). Der BdSt hat dabei



Stadtnahes Wohnen:
Unser Foto zeigt den
Emsauenpark in Lingen.

folgende fünf Kostenfaktoren berücksichtigt: die Trinkwasserpreise, die Abfall-, Schmutzwasser- und Niederschlagswassergebühren sowie den Rundfunkbeitrag. Die exakte Grundsteuerbelastung konnte in der Studie nicht ermittelt werden. Für einen Vergleich hat der Bund der Steuerzahler die Hebesätze der Grundsteuer B herangezogen. Auch in diesem Vergleich der Wohnnebenkosten inklusive der Grundsteuer liegt Lingen mit deutlichem Abstand auf Platz 1 des Rankings. ■

Meyer·Entsorgung



IHR ENTSORGUNGSPARTNER IN DER REGION

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de

„Die Emsländer haben besonnen reagiert“

Eine vernünftige Abwägung zwischen Gesundheitsschutz einerseits und wirtschaftlicher Stabilisierung andererseits prägt auch die Situation im Emsland. Wichtig sind vor allem wirtschaftspolitische Perspektiven.

Meppen. „Insgesamt ist es im Emsland gelungen, Infektionsketten zu durchbrechen und vorübergehende Pandemie-Hot Spots, etwa in Papenburg oder Haselünne, einzudämmen. Dazu hat beigetragen, dass der Landkreis schnell reagiert und sich die Bevölkerung besonnen verhalten hat.“ Das erklärte Marc-André Burgdorf, Landrat des Landkreises Emsland und in dieser Funktion auch Leiter des Stabs für außergewöhnliche Ereignisse des Landkreises. Burgdorf war jetzt Gast im IHK-Regionalausschuss Landkreis Emsland, der aufgrund der Corona-Pandemie erstmals als Videokonferenz stattfand.

Auch aus Sicht des Landrats sei allerdings nun ein vorsichtiges Hochfahren der Wirtschaft notwendig. Im Ausschuss sprach er im Mai über die Umsetzung des Stufenplans der Landesregierung. In Einzelpunkten müsse der Plan nachgeschärft werden. Dies bestätigte Hendrik Kampmann, IHK-Vizepräsident und stv. Vorsitzender des Regionalausschusses: „Stufe 4 und 5 sind bisher noch gar nicht terminiert. Doch auch Unternehmen aus der Eventbranche

oder dem Messegeschäft, Freizeiteinrichtungen oder Fitnessstudios brauchen dringend eine Öffnungsperspektive.“ – „Nach ersten groben Schätzungen kommen auf den Landkreis Mindereinnahmen von rund 40 Mio. Euro im Jahr 2020 zu“, so Burgdorf zu den Auswirkungen der Pandemie für die Kommunen. Er betonte auch, dass der Landkreis wichtige Investitionen, etwa in Schulen oder Infrastruktur, dennoch umsetzen werde. Er hoffe zudem, dass die E 233 als Bundesstraße weiter hohe Priorität auf allen Ebenen habe.

In einem Erfahrungsaustausch berichteten die Ausschussmitglieder aus ihren Betrieben, die ganz unterschiedlich tangiert sind: Angespannt ist die Situation im Handel, speziell in Gastronomie und Tourismus. „Auch wenn nur schrittweise geöffnet werden kann, ist ein wirtschaftlicher Betrieb wegen umfassender staatlicher Auflagen oftmals nicht möglich. Dies gilt etwa für die vorgesehene maximale Auslastung von 50 % in Gastronomie und Tourismus, dem Ausschluss von Fitness- und Wellnessbereichen in Übernachtungseinrichtungen oder die geplante Wiederbelegungsfrist von mindestens sieben Tagen“, so Kampmann. Solche Auflagen, die betriebswirtschaftlich nicht vertretbar seien, würden die gewollte Öffnung faktisch verhindern und gehörten überprüft. (hs) ■

314 000

Erneute Förderzusagen für kreative City-Ideen

Lingen. Weniger als neun Monate nach dem Start des Förderprogramms „Zukunftsräume Niedersachsen“ sind zum zweiten Mal Förderzusagen an Kommunen gegangen, die auf innovativen und kreativen Wegen an einer Verbesserung ihrer Attraktivität und Anziehungskraft arbeiten. Insgesamt 314 000 Euro an Fördergeld fließen in den Landkreis Emsland. Hiervon erhalten die Samtgemeinden Lathen und Dörpen, die Gemeinde Rhede (Ems) sowie die Städte Haren (Ems) und Papenburg 99 000 Euro, um im gemeinsamen Vorhaben „OhneArzt“ die ärztliche Versorgungsfunktion der Grund- und Mittelzentren zu stärken. Mit 215 000 Euro wird die Stadt Lingen gefördert, um in der Halle IV Coworking Spaces und zusätzliche Förderangebote für Gründer zu schaffen. „Die eingereichten Förderanträge zeichnen sich durch eine große Bandbreite an kreativen Projektideen aus“, so Nds. Regionalministerin Birgit Honé. Der Fördersatz für die Projekte beträgt je 60 %. Zusammen mit dem Eigenanteil der Antragsteller ergibt sich eine Gesamtprojektsumme von 523 000 Euro. ■

130

Kleine Brücke, große mediale Resonanz

Emsbüren. Die Kunkenmühlebrücke über den Dortmund-Ems-Kanal (DEK) wurde bei Kanalkilometer 130 am 11. Mai 2020 von einem Binnenschiff so gerammt, dass das Brückenmittelteil in den Kanal fiel. Die Sperrung führte für die Binnenschifffahrt zu Umwegen von bis zu 400 km. Glück im Unglück: Bereits nach zwei Wochen wurde der Kanal wieder für den Schiffsverkehr freigegeben. Wann der Wiederaufbau erfolgt ist noch unklar. ■



Online zugeschaltet:
Unser Screenshot zeigt
Landrat Marc-André Burgdorf.



Corona-Management per „Sormas“-Software

Meppen. Als Steuerungsinstrument für die Infektionsschutzmaßnahmen im Corona-Geschehen setzt das Emsland zukünftig auf eine Software namens „Sormas“ (Surveillance & Outbreak Response Management System for EVD Outbreak Management). Ziel ist die Bekämpfung der Pandemie, indem insbesondere Kontakte von Infizierten bestmöglich erfasst und gemanagt werden. „Die Nachverfolgung von Kontakten und das Durchbrechen von Infektionsketten, indem Kontaktpersonen schnellstmöglich in Quarantäne geschickt werden – das ist und bleibt im Infektionsgeschehen eine ganz zentrale Aufgabe für unser Gesundheitsamt. Diese ‚Containment‘-Strategie soll durch die neue Software erleichtert werden und noch effizienter erfolgen“,



Kontakte nachverfolgen: Auch im Emsland wurde eine Softwarelösung dafür gefunden.

erläutert Landrat Marc-André Burgdorf die Hintergründe.

Das Softwareprojekt wird durch das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) zur Verfügung gestellt, das die Anwendung eigentlich zur Überwachung der Ebola-Virus-Epidemie in West-Afrika entwickelt hatte. Ein eigenes Modul für das Corona-Virus enthält nun ebenfalls die wichtigsten klinischen und diagnostischen Parameter der Covid-19-Erkrankung. ■

Pressemeldung

+++ Altstadtfest fällt aus, aber das Riesenrad kommt: Das Lingener Altstadtfest findet in diesem Jahr nicht statt. „Schweren Herzens haben wir uns für eine Absage entschieden“, so Oberbürgermeister Dieter Krone. Zwar gelte das derzeitige Verbot von großen Veranstaltungen nur bis Ende August, doch es sei nicht vertretbar, angesichts der Corona-Pandemie Mitte September ein Fest mit bis zu 80000 Besuchern zu veranstalten. Lichtblicke: Das Riesenrad soll trotzdem ein Gastspiel auf dem Marktplatz geben und für den 20. September ist das Kleinkunstfest geplant!
Mehr Infos: www.lingen.de ■

– Anzeige –

Ein Projekt von:



Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Jetzt erst recht: Heimat shoppen!



- Online-Bestellung
- Abholung
- Lieferdienst
- Gutscheinkauf

Gemeinsam lokalen
Handel, Gastronomie
und Dienstleistungen
stärken!

GemeinsamGegenCorona
www.osnabrueck.ihk24.de/heimatshoppen



– Anzeige –

Joblica



MEHR REICHWEITE FÜR IHRE STELLENANZEI- GEN UND PERSO- NALSUCHE?

Joblica ist eine Plattform, die Ihre Stellenanzeigen automatisch auf mehr als 30 Jobbörsen veröffentlicht, mit Ihren Social-Media Kanälen verbindet und viele nützliche Funktionen für Ihren Recruiting-Prozess bietet. Wir übernehmen für Sie die Ersteinrichtung. Testen Sie jetzt 30 Tage kostenlos - danach 279,- € jährlich.

E-MAIL AN:
marketing@joblica.com und
wir kümmern uns um den Rest.

WWW.JOBLICA.COM



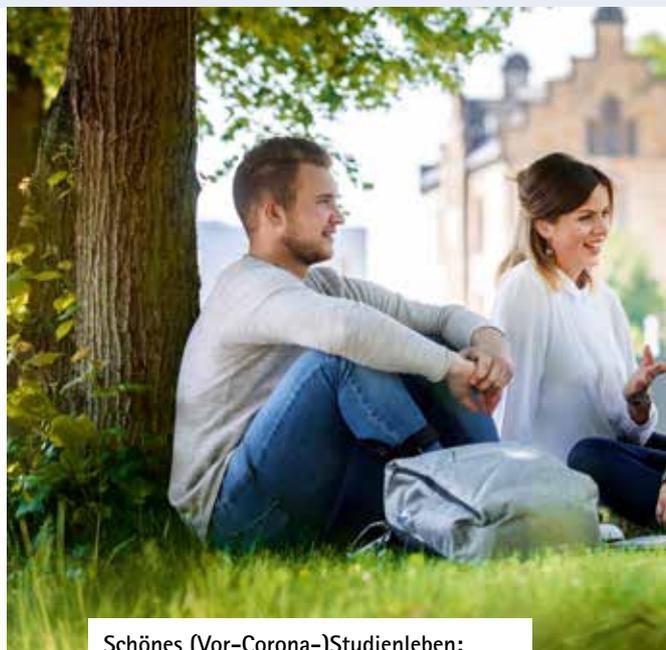
Osnabrück



Top-Wertung für die Wissensstandorte

von Andreas Meiners, IHK

Gute Gründe für ein Studium in Osnabrück gibt es genug, zum Beispiel die kurzen Wege oder der bezahlbare Wohnraum. Auch die Studienbedingungen stimmen, wie das Anfang Mai im ZEIT Studienführer veröffentlichte Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) erneut eindrucksvoll belegt.



Schönes (Vor-Corona-)Studienleben: Unser Foto zeigt Studierende am Campus Westerberg. Universität und Hochschule rangieren vorn im CHE-Ranking (s. Kasten).

Osnabrück. Das aktuelle Sommersemester an Hochschule und Universität Osnabrück findet vorwiegend im Online-Betrieb statt. Hier beweisen die beiden Osnabrücker Hochschulen, wie wichtig ihnen eine gute Lehre auch während der Corona-Pandemie ist. Dennoch sehnen sich alle nach dem Zeitpunkt, wenn die Studierenden in die Vorlesungssäle zurückkehren dürfen. Dies gilt zugleich für Händler und Gastronomen, denn die Osnabrücker Hochschulen und ihre Studierenden sind zugleich ein wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor.

Uni bietet Eltern-Chat

Bis es soweit ist, lädt die Universität Osnabrück beispielsweise studieninteressierte Schüler sowie deren Eltern zum Elternabend per Video-Chat ein. Wer sich analog informieren möchte, der kauft sich den Studienführer der ZEIT und wird dort nachlesen, dass eine der besten

Jura-Fakultäten Deutschlands an der Universität Osnabrück beheimatet ist.

Das Jura-Studium in Osnabrück hat im Urteil der Studierenden in allen Fächern Spitzennoten: Die allgemeine Studiensituation wird als „sehr gut“ beurteilt. „Wir können nicht mit 100 Jahren Tradition, aber mit guter Lehre und Praxisbezug punkten“, erklärt Dekanin Prof. Mary-Rose McGuire. Dies sei entscheidend. Sowohl für die Studierenden, die im Landesdurchschnitt beim Examen vorne liegen, als auch für die Behörden, Unternehmen und Kanzleien, die Absolventinnen und Absolventen aus Osnabrück einstellen möchten.

Aber auch in Fächern wie BWL oder Soziale Arbeit erreichte die Universität bei vielen Punkten Plätze in der jeweiligen Spitzengruppe. Dabei herausragend bewertet: der ausgeprägte Kontakt zur Berufspraxis in den Bachelor-Studiengängen und der hohe

Anteil an Abschlussarbeiten insgesamt, die in Kooperation mit der Praxis entstehen.

Campus interational vernetzt

Die Hochschule Osnabrück überzeugt mit ihren Studienangeboten in Osnabrück und Lingen. Hier sicherten sich die Fächer BWL, Soziale Arbeit, VWL, Wirtschaftspsychologie und Wirtschaftsrecht Plätze in der Spitzengruppe.

„Die sehr erfreulichen Resultate sehen wir als Ansporn und werden gleichzeitig gut bewertete Konzepte auf andere Studiengänge übertragen“, erklärt Dekanin Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorff. Die Ergebnisse zeigten unter anderem, dass eine international angelegte Studiengangsgestaltung mit verpflichtendem Auslandssemester und internationalen Gastlehrenden auch von den Studierenden als positiv wahrgenommen wird.

Piktogramme mit Hygiene-Regeln



Die Piktogramme, die der Designer Otl Aicher für die Olympischen Spiele in München 1972 entwickelte, gelten als Meilensteine der Designgeschichte. Die Osnabrücker Agentur Stiehl/Over/Gehrmann hat für dieses System nun kostenlos nutzbare Piktogramme zur Darstellung von Hygiene-Verhaltensregeln entwickelt.



Osnabrück. Über 6000 Sprachen gibt es auf der Welt. Und trotzdem einen ganz einfachen Weg der Verständigung: Piktogramme. Aktuell macht die Corona-Pandemie in nahezu allen Bereichen des öffentlichen Lebens besondere Hygienemaßnahmen erforderlich: Um die Ausbreitung des Virus aufzuhalten, muss man Abstand halten, die Hände regelmäßig desinfizieren und in vielen Situationen eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Die Kommunikation dieser Maßnahmen erleichtern drei Piktogramme, die ohne Worte auskommen und somit in jeder Sprache der Welt verstanden werden.

Geistiger Vater der Piktogramme ist der gebürtige Ulmer Otl Aicher (1922 - 1991), der damit einen großen Beitrag zu einer global verständlichen „Sprache ohne Worte“ lieferte. Das System wurde in den

vergangenen fünf Jahrzehnten auf über 700 verschiedene Piktogramme erweitert, die unterschiedlichste Themen bildlich darstellen. Die Symbole finden sich heute auf Hinweisschildern, Internetseiten und in Medien jeglicher Art.

In der Nachfolge von Otl Aicher verantwortet Stiehl/Over/Gehrmann die Weiterentwicklung des weltweit verbreiteten Piktogrammsystems. Neben der Gestaltung neuer Piktogramme ist das Unternehmen auch Ansprechpartner für die Vergabe von Nutzungslizenzen an Unternehmen, Vereine, öffentliche Institutionen und Privatpersonen. „Wir stellen die Hygiene-Piktogramme ein Jahr lang kostenfrei zur Verfügung“, teilt die Agentur mit.

Alle Infos: www.stiehlovergehrmann.com/hygiene-piktogramme ■



Auch Studierende am Campus Lingen wurden vom CHE nach ihrer Studiensituation befragt. Der Lingener Studiengang BWL erreicht mehrmals die Spitzengruppe. „Die sehr guten Ergebnisse verdeutlichen, dass unsere Mentoringprogramme am Campus Lingen bestens funktionieren. Das spiegeln auch die Bewertungen der fachgleichen dualen Studiengänge am Campus Lingen wider“, so Dekan Prof. Dr. Ingmar Ickerott. ■

CHE-Hochschulranking

Das CHE-Hochschulranking ist mit rund 120.000 befragten Studierenden und mehr als 300 untersuchten Hochschulen das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum. Neben Fakten zu Studium, Lehre und Forschung umfasst das Ranking Urteile von den Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule. Das Ranking ist ab sofort online abrufbar auf der Webseite der ZEIT unter: <https://ranking.zeit.de> ■



Agentur-Team: Kai Gehrmann, Daniel Over, Svenja Dierker und Reinhard Stiehl (v.l.).

Der Bohmter Handel hält zusammen

„Endlich wieder einkaufen, genießen und zusammenhalten in der Heimat“: Unter diesem Motto wirbt die Werbegemeinschaft Bohmte e.V. gemeinsam mit Bürgermeisterin Tanja Strotmann um Kunden für den lokalen Einzelhandel.

Bohmte. Täglich wird klarer, wie massiv die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Gesellschaft und Wirtschaft sind. Die Einzelhändler konnten mit einer Verkaufsfläche von bis zu 800 m² seit dem 20. April wieder ihre Türen öffnen. Seit dem 11. Mai 2020 gilt zudem im Einzelhandel keine Verkaufsflächenbeschränkung mehr. Doch das Shoppingerlebnis gestaltet sich anders als sonst und viele Kunden reagieren zurückhaltend. Daher nehmen Kreativität und Ideen von Einzelhändlern und Partnern zur Stärkung des stationären Einzelhandels nicht ab. Mit Videos, Gutscheins und Plattformen versucht die

Branche die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu stemmen.

Die Werbegemeinschaft Bohmte e.V. möchte mit Bürgermeisterin Tanja Strotmann mit einem Werbevideo skeptische Kunden überzeugen, die Innenstadt zu besuchen und mit ihrem Besuch zu beleben. Die gemeinsame Kampagne der Bohmter Händlerschaft möchte dazu motivieren, lokal einzukaufen statt online zu bestellen. „Wir möchten ein Wir-Gefühl schaffen“, so Hubertus Brörmann, Vorsitzender der Werbegemeinschaft. Zunächst lud die Werbegemeinschaft mit einem Plakat zum „Heimat shoppen“ ein. Daraus entwickelte sich die Idee zu einem Video, das die Vielfalt des Einzelhandels in Bohmte darstellt.

Die Werbegemeinschaft Bohmte e.V. ist ein Zusammenschluss aus über 70 Filialisten und inhabergeführten Fachgeschäften. Aufgrund der Corona-Pandemie gestaltet sich das Jahr anders als sonst. (ger)

Mehr Infos: www.werbe-gemeinschaft-bohmte.de

Guter Zusammenhalt: Bürgermeisterin Tanja Strotmann und Hubertus Brörmann, Vorsitzender der Werbegemeinschaft.



Wertschätzung: Lebensmittel erfahren in der Krise eine neue Aufmerksamkeit.

33

DIL-Studie: Krise schärft Blick auf Lebensmittel

Quakenbrück. In einer repräsentativen Befragung hat das DIL Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik e.V. in Quakenbrück vom 22. bis zum 27. April 1056 Verbraucher in Deutschland zu ihrem Ernährungs-, Kauf- und Kochverhalten befragt. Die Studie gibt erste Hinweise darauf, dass sich die Pandemie signifikant im Kauf- und Ernährungsverhalten niederschlägt. Aus gesellschaftspolitischer Sicht lassen sich positive wie negative Effekte beobachten. So wende rund ein Drittel mehr Zeit dafür auf, Mahlzeiten und Einkaufslisten und somit den Einkauf vorab genauer zu planen. 33% gaben an, dass sie mehr Geld für Lebensmittel ausgeben. Insgesamt erkennt man einen Anstieg der allgemeinen Bedeutung von Lebensmitteln bei etwa 25% der Verbraucher. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit ist aber festzustellen, dass sich anhand der Daten keine Nachfrageverschiebung hin zu ökologisch oder regional erzeugten Lebensmitteln belegen lässt. Jedoch zeigt sich, dass etwa 25% aller Befragten weniger Lebensmittel wegwerfen. Hiervon gaben 38% an, dass sie auch in Zukunft diese Verhaltensveränderung beibehalten wollen. Somit kann das Fazit gezogen werden, dass etwa 10% der Gesamtbevölkerung beabsichtigt auch nach Ende der Pandemie Lebensmittelabfälle zu reduzieren.

Mehr Infos: <https://www.food-covid-19.org/>

– Anzeige –

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

WIR SIND
**MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



Koch International ist nun „Digitaler Ort Niedersachsen“

Osnabrück. Digital-Staatssekretär Stefan Muhle hat im Mai den Osnabrücker Logistiker Koch International als „Digitalen Ort Niedersachsen“ ausgezeichnet. Die Initiative weist Unternehmen und Institutionen als digitale Orte aus, die sich durch ihr Engagement besonders für eine gelungene Digitalisierung in Niedersachsen verdient machen. Koch Logistik hat die Auszeichnung aufgrund seines innovativen Online-Shops für Transport- und Logistikdienstleistungen erhalten. Über die Plattform können Nutzer den Frachtpreis berechnen und sofort buchen. Staatssekretär Muhle: „Es ist beeindruckend zu sehen, wie auch niedersächsische Unternehmen den digitalen Wandel

international mitgestalten. So tragen sie dazu bei, den Wirtschaftsstandort Niedersachsen zu stärken.“ Durch das Online Tool konnte sich das Unternehmen ein völlig neues Marktsegment erschließen. Für die Zukunft steht das Thema „Dynamic Pricing“ auf Basis Künstlicher Intelligenz auf der Agenda, um Preise in Echtzeit an die Marktsituation anzupassen, sagte Geschäftsführer Heinz-Peter Beste. Koch International plant außerdem Nicht-EU-Länder in das Programm zu integrieren sowie die Bereiche Seefracht, Luftfracht und Lagerlogistik aufzuschalten. Zudem sollen Versender aus anderen europäischen Ländern die Plattform nutzen können. ■



Auszeichnung: (v.l.) Stefan Muhle, Marcel Schrage (Vertrieb), Jürgen Hartkemeyer (Leiter Vertrieb) und Heinz-Peter Beste.

Salt and Pepper Gruppe richtet sich neu aus

Osnabrück/Bremen. Die Salt and Pepper Gruppe verkauft das Tochterunternehmen Salt and Pepper Software GmbH & Co. KG mit Sitz in Osnabrück und Hamburg im Rahmen eines Management Buyouts an Geschäftsführer Timo Seggmann und Division Manager Ludger Ahlers.

Mit diesem Schritt soll das eigene Portfolio geschärft und sollen Kapazitäten für weiteres Wachstum in den Geschäftsbereichen Technology und Consulting entstehen. Die Software-Sparte wurde im Jahr 2016 gegründet und erfolgreich am Markt

positioniert. Der Geschäftsbereich ist auf 170 Mitarbeiter an den zwei Standorten Osnabrück und Hamburg gewachsen. In Folge des Verkaufs, der in den letzten Monaten intensiv vorbereitet wurde, wird die Salt and Pepper Software GmbH & Co. KG in zwei Unternehmen geteilt: Die Individualsoftwareentwicklung wird künftig unter der neuen Firmierung slashwhy GmbH & Co. KG erfolgen; die Produktentwicklung im Bereich Virtual Reality, die auch die Embodied Engineering Suite umfasst, wird in die Halocline GmbH & Co. KG überführt. ■

Pressemeldung

+++ Dantech Freezing, Bissendorf:

Seit Mai 2020 verfügt Dantech Freezing, der dänische Hersteller von Temperieranlagen für die Lebensmittelindustrie, über eine neue Vertriebs- und Servicegesellschaft. Geschäftsführer der in Bissendorf gegründeten Dantech Freezing Systems GmbH ist Jens Westerheide, der seit 2015 im Unternehmen tätig ist. Westerheide und sein Team betreuen Kunden im D-A-CH-Raum und den Benelux-Ländern. Dantech Freezing wurde 2015 von Henrik Ziegler mit einem Schwerpunkt auf Lösungen für das Frosten im Individual-Quick-Freezing-Verfahren (IQF) gegründet und ist im dänischen Aalborg ansässig. ■

Tourismustipp

Zoo Osnabrück: Die Wiedereröffnung ist gelungen – auch, weil es ein neues Reservierungssystem gibt. Stündlich konnten sich dort zuletzt 350 Gäste anmelden, so dass bis zu 3 500 Tierfreunde pro Tag Eintritt fanden. Auch gibt es „Retter-Karten“, mit denen man den Zoo unterstützt und freien Eintritt hat. Übrigens wird die Anlage des Löwenrudels vergrößert. Dort stehen nun auch Baobab-Bäume (Foto), die sonst z. B. in Madagaskar zu finden sind. In Osnabrück sind die Baobabs aber aus (bitte nicht weiter-sagen!) 20 Tonnen Spritzbeton. ■





Foto: Varusschlacht im Osnabrücker Land/H. Pentemann

Blick in die Ausstellung: Deutlich wird, dass Menschen immer mobil waren.

Neue Sonderausstellung: „2 Mio. Jahre Migration“

Die Sonderausstellung „2 Millionen Jahre Migration“, die bis zum 25. Oktober 2020 in Museum und Park Kalkriese gezeigt wird, richtet den Blick in die früheste menschliche Entwicklungsgeschichte. Sie zeigt, dass Mobilität und Migration selbstverständliche Bestandteile des Menschseins und kein modernes Phänomen sind. Auf der Suche nach Nahrung, Wasser und anderen Ressourcen haben Menschen sich stets sowohl kleinräumig bewegt

als auch andere Regionen und Kontinente besiedelt. In Themenwürfeln präsentiert die Schau unsere

unterschiedlichen Wurzeln aus Afrika und Westasien. In der letzten Station geht es um die Amerika-Auswanderungen aus dem Osnabrücker Land. Briefe und Geschichten von Auswanderern aus Osnabrück und Venne machen die große Auswanderungswelle ab dem 19. Jhd. erfahrbar. Zudem zeigen Museum und Park Kalkriese die Fotoausstellung „Faces of Migration“ aus dem Kulturhistorischen Museum Osnabrück. Eingehrahmt werden die Themen von archäologischen Funden. Alle Infos: www.kalkriese-varusschlacht.de/ ■

Umfrage zu Einbußen in Kunst und Kultur

Die Stadt hat Osnabrücker Kulturschaffende jetzt u. a. zu finanziellen Einbußen befragt. Die 55 Einreichungen umfassen eine Bandbreite von Solo-Selbstständigen (Musiker, Schauspieler etc.) über gemeinnützige Vereine bis zu Unternehmen (Galerien, Konzertveranstalter etc.). Deutlich wird, dass kurzfristig die professionellen Solo-Selbstständigen am meisten gefährdet sind. Eine Gemeinsamkeit aller ist, dass sie die Verluste bis Juni/Juli konkret beziffern können. Hochgerechnet für alle Einsendungen liegt der Schaden bei rund 200 000 Euro pro Monat. Die Krise hat dazu geführt, dass momentan kaum Verhandlungen über Projekte im Herbst 2020 laufen und die Corona-Pandemie gerade auf die Kulturschaffenden längerfristig wirken wird. – Noch ein Tipp: Auf www.theater-osnabrueck.de ist jetzt die viel gelobte Inszenierung „IKI Radikal-mensch“ (Foto) online abrufbar! ■



Morgendland Festival ab 18. Juni online auf YouTube

Das „Morgenland Festival Osnabrück 2020“ präsentiert sich in zwei Formaten: Im Juni als Online- und vom 2. bis 6. Dezember als Live-Edition. Den Osten behält das Festival im Fokus, jedoch erstmals nicht den Vorderen Orient, denn beide Editionen haben das Motto „Balkan beyond Brass“. Die Morgenland Online-Edition ist vom 18. bis 27. Juni kostenfrei auf dem Morgenland YouTube-Kanal zu erleben. Aufzeichnungen aus Sarajevo, Belgrad, Thrakien, Budapest und Thessaloniki bieten einen Mix aus Konzerten und Hintergrundinfos. Die Erstaussstrahlungen laufen immer um 19 Uhr (Foto: S. Yannatou, Auftritt am: 26.6.). „Mir ist wichtig, dass die Musiker spielen und Gagen erhalten. Indem alle im Sommer konzertieren, werden wir dem Publikum und der Musik gerecht“, sagt Festival-Leiter Michael Dreyer.

Infos: www.morgenland-festival.com ■



– Anzeige –

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Erhältlich bei  **Thalia.de**

Regionale Plattform –

Mehr Reichweite bei der Mitarbeitersuche!

Die Plattform *Joblica* aus dem Emsland hilft Unternehmen die Reichweite Ihrer Stellenanzeigen bei der Mitarbeitersuche zu erhöhen. Intelligent, modern, bezahlbar und nutzerfreundlich! Unternehmen können sich auf *Joblica* präsentieren, vakante Stellen unkompliziert anlegen und veröffentlichen. Die veröffentlichten Stellenanzeigen werden unmittelbar an mehr als 30 weitere Jobportale, Jobsuchmaschinen und an Google for Jobs übergeben. In den sozialen Medien kann die Stellenanzeige auch mit einem weiteren Klick gepostet werden.

Eine weitere nützliche Funktion ist der Designer für Stellenanzeigen. Damit kann auf der Plattform eine Stellenanzeige im richtigen Format für Postings bei Instagram oder Facebook erstellt werden.

Die Plattform ist ideal für Unternehmen, die ohne eigene Personalmarketingabteilung und geringem Budget die Mitarbeitersuche erfolgreich ausbauen wollen. *Joblica* schafft mehr Sichtbarkeit bei der Personalsuche gegenüber großen Unternehmen mit hohem Budget.

Für eine jährliche Gebühr von nur 279 € können Stellenanzeigen erstellt, veröffentlicht und

verwaltet werden. Es entstehen keine weiteren Kosten. Den umfangreichen Service realisiert *Joblica* mit Hilfe schlanker Prozesse und einer innovativen Programmierung.

Anspruch, Ziel und Versprechen: Eine einfache und schnelle Bedienung. Die Mitarbeitersuche kann mit geringem Aufwand fast nebenher umgesetzt werden. Die Plattform bietet auch weitere nützliche Funktionen für Routinetätigkeiten im Recruiting-Prozess.

Auch für Bewerber bietet das Plattform jede Menge Komfort und Service, um Bewerbungen schnell, professionell und kostenlos zu erstellen. Individualisierbare Bewerbungsvorlagen, eine Bewerbungs-Website und die Bewerbungsverwaltung.

Die Plattform wird permanent optimiert und stetig erweitert. Auch werden weitere Jobbörsen in den Netzwerk hinzugenommen, um die Reichweite kontinuierlich zu erhöhen.

Die Erst-Einrichtung für Unternehmen übernimmt *Joblica* aktuell komplett kostenlos. Eine kurze E-Mail an marketing@joblica.com und einer erfolversprechenden Personalsuche steht nichts mehr im Weg.



Stellenanzeigen mit einem Klick in den Sozialen Medien.



www.joblica.com

Wirtschaftsmarkt Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Profis aus der Region

Entsorgung

Gewerbeabfall-Entsorgung und -Sortierung. Komplet!

Ihr zertifizierter Komplett-dienstleister für alle Entsorgungsprobleme. Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
ENTSORGUNG
Meppen Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0
WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN

Stahlbau

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

Immobilien

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

Seminare

Außenwirtschaft

■ **Einreihen von Waren in den Zolltarif - Webinar**

16.06.2020 | 13:30 – 17:00 Uhr

Preis: 120,00 € | Stefan Schuchardt

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135470)

■ **Lieferantenerklärungen 2020 - Webinar**

16.06.2020 | 9:00 – 12:30 Uhr

Preis: 120,00 € | Stefan Schuchardt

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135467)

■ **Export- und Zollabwicklung EU und Drittländer - Webinar**

17.06.2020 | 9:00 – 17:00 Uhr

Preis: 175,00 € | Stefan Schuchardt

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136209)

■ **Die neuen Incoterms®-Regeln 2020 - Webinar**

18.06.2020 | 9:00 – 12:30 Uhr

Preis: 120,00 € | Stefan Schuchardt

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135446)

■ **Einführung in die Exportkontrolle & Erstellung einer Arbeitsanweisung - Webinar**

25.06.2020 | 9:00 – 17:00 Uhr

Preis: 175,00 € | Stefan Schuchardt

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136212)

■ **Organisation der Zoll- und Exportabteilung**

01.07.2020 | 9:00 – 16:30 Uhr | Osnabrück

Preis: 220,00 € | Stefan Schuchardt

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131473)

Führung / Management

■ **Vom Mitarbeiter zur Führungskraft - AufbauSeminar**

Lingen | 30.06.2020 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 180,00 € | Hans Behrendt

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131492)

Personal / Recht

■ **Zeugnis-Abc - Wie schreibt und liest man Arbeitszeugnisse?**

Lingen | 18.06.2020 | 9:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220,00 € | Dr. phil. Jürgen Bohle

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131453)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ **Projektleiter(in)**

Geplanter Beginn: 27.07.2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131174)

■ **Außenwirtschaft und Exportabwicklung**

Geplanter Beginn: 31.08.2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213174)

■ **SMARTjob@work**

Geplanter Beginn: 04.09.2020

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162132087)

Für Ausbilder

■ **Ausbildung der Ausbilder - Webinar**

29.06. – 15.07.2020 | Preis: 495,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136124)

03.08. – 28.09.2020 | Preis: 495,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131152)

■ **Ausbildung der Ausbilder - Bildungswoche**

Osnabrück | 21.08. – 05.09.2020

Preis: 520,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162126955)

■ **Ausbildung der Ausbilder - berufsbegleitend**

Osnabrück | 28.08. – 27.09.2020 | Preis: 520,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162129015)

Für Auszubildende

■ **Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi)**

3-monatiger Zugang | Preis: 45,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162133349)

■ **Prüfungsvorbereitungskurs:**

Fachinformatiker/in - Fachrichtung Systemintegration (Online)

24.08. – 30.11.2020 | Preis: 320,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162133349)

■ **Prüfungsvorbereitungskurs:**

Fachinformatiker/in - Fachrichtung Anwendungsentwicklung (Online)

26.08. – 01.12.2020 | Preis: 320,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135096)

■ **Prüfungsvorbereitungskurs:**

Informatikkaufmann/-frau (Online)

26.08. – 01.12.2020 | Preis: 320,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135099)

■ **Prüfungsvorbereitungskurs:**

IT-Systemkaufmann/ frau (Online)

26.08. – 01.12.2020 | Preis: 320,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135101)

■ **Prüfungsvorbereitungskurs:**

Industriekaufmann/-frau (Online)

02.09. – 18.11.2020 | Preis: 320,00 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135098)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de



Restlos glücklich – mit dem Service von Meyer Entsorgung

Als Entsorgungsunternehmen ist die Fa. Meyer-Entsorgung in Osnabrück Ihr Ansprechpartner in der Region Osnabrück.

Egal, ob Sie privat oder gewerblich auf unsere Dienstleistungen zählen – mit unserem ganz individuellen Service, der auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kunden abgestimmt ist, machen wir Sie restlos glücklich. Unsere gut geschulten Mitarbeiter sind Experten auf allen Gebieten der Abfallentsorgung. Sprechen Sie uns an, wenn es um Entsorgung rund ums Renovieren, Sanieren und auch bei der Errichtung von Neubauten geht. Im Straßenbau und bei Rohr- und Kanalsanierungen und -reparaturen setzen wir auf die neuesten technischen Methoden, um die Funktionalität des Leitungssystems zu gewährleisten.

Während Sie ein zunehmendes Auftragsvolumen während der wieder anlaufenden Wirtschaft erleben, sind wir an Ihrer Seite und sichern eine reibungslose Abfuhr von Anfällen. Wir recyceln Wertstoffe und sorgen für einen sicheren Abtransport von Sonderabfällen.



Absetzkipper

Fotos: August Meyer Entsorgung Technische Dienstleistungen GmbH + Co. KG

Auf Baustellen können sie auf unseren perfekten Miettoilettenservice setzen. Hygiene ist in den letzten Monaten zu einer wichtigen Grundlage unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens geworden. Unsere Miettoiletten werden in regelmäßigen Abständen gesäubert und mit Toilettenpapier befüllt. Ein modernes Abluftsystem über Lüftungsschlitze sorgt für eine angenehme Atmosphäre. Alle Toiletten sind mit Handdesinfektionsspender und/oder Handwaschbecken ausgestattet.

Auch für Veranstaltungen oder private Feste sind wir mit unserem Miettoilettenservice die richtige Adresse für Sie.

Restlos glücklich – ohne Stillstand: Abfallentsorgung hat immer Konjunktur. Mit unserem umfangreichen Fuhrpark, über 1000 verschiedenen Containern, unserem Kanal- und Rohrsanierungsservice und dem Miettoilettenservice unterstützen wir Sie gerne in allen Entwicklungsphasen Ihrer privaten und gewerblichen Projekte und Aufträge.

Eine Übersicht unseres Leistungsportfolios inklusive Container und den richtigen Ansprechpartner finden Sie auch unserer Internetseite unter www.meyer-entsorgung.de. Wir haben ein Ziel vor Augen: Wir wollen Sie restlos glücklich machen! Ihr Erfolg ist uns wichtig! Sprechen Sie uns an.



Toilettenwagen

Meyer-Entsorgung

Wir beraten Sie gern!
Telefon 0541 584880
Telefax 0541 5848840
www.meyer-entsorgung.de

Modernes Büro



Homeoffice muss nicht steril sein

Einfach den Arbeitsplatz zu Hause verschönern und die Kollegen ab und an mal anrufen

Seit die Corona-Krise Deutschland erfasst hat, sind Hunderttausende von Büroangestellten ins Homeoffice gewechselt. Für die meisten eine ganz neue Erfahrung, denn die wenigsten Menschen verfügen zu Hause über Arbeitszimmer, die auch nur annähernd so gut ausgestattet sind wie ihr Büro in der Firma. Daher gilt es nun, das neue Domizil sowohl technisch bestmöglich

auszustatten als auch zu einem Ort zu machen, an dem man mutterseelenallein – zumindest in Hinblick auf den Kollegenkreis – einen ganzen Tag gern verbringen mag. Der aufgeklappte Laptop am Esstisch hat mit einer heimeligen Arbeitsumgebung wenig gemeinsam. Also ist jetzt der beste Zeitpunkt, um die Wohlfühlatmosphäre zu verbessern. Da der Arbeitsplatz zu Hause nur

- Anzeige -

Consento-Sitzmöbel

Anzeige/Unternehmensporträt

Einrichtungslösungen für individuelle und moderne Arbeitswelten

Mit der neuen Consento Soft Seating-Serie für Empfangs- und Wartezonen sowie zur Ausstattung von Kommunikationsbereichen geht die ASSMANN Büromöbel GmbH & Co. KG neue Wege. Erstmals in der über 80-jährigen Firmengeschichte halten eine Vielzahl an Stühlen, Sesseln, Sofas und variablen Sitzmodulsystemen Einzug in das Möbelsortiment des Meller Familienunternehmens. Die neue Soft Seating-Produktgruppe ergänzt das bestehende Angebot der ergonomischen Einzel- und Gruppenarbeitsplätze, akustisch wirksamen Loungemöbel sowie innovative und flexible Stauraum- und Regalsysteme. Consento umfasst die gesamte Bandbreite der Soft Seating-Lösungen: von stilvollen Stühlen und hochwertigen Sesseln mit optimalem Sitzkomfort über bequeme



Von modernen Stühlen, hochwertigen Sesseln und bequemen Sofas bis hin zu frei kombinierbaren Sitzmodulen – die bunte Vielfalt der Consento Soft Seating-Serie lässt keine Wünsche offen.

Wohlfühl-Sofas in ansprechendem Design bis hin zu innovativen und frei kombinierbaren Sitzmodul-Systemen. Detaillierte Informationen zur Consento Soft Seating-Serie unter:

ASSMANN

www.assmann.de/produkte/sitzmoebel/

*Notizbücher erleichtern
strukturiertes Arbeiten.
Foto: obs/tesa SE*



*Die Schreibtischunterlage bietet nicht nur einen geraden
Untergrund – sondern vermittelt auch Heimeligkeit und
Wärme bei der Arbeit. Foto: obs/tesa SE*

oder die neue Lehrerin der Tochter – und Klatsch. „Zum Klatsch gehören immer mindestens drei: Zwei, die tratschen, und eine dritte Person, über die geredet wird“, erklärt Weingart. Entgegen dem schlechten Ruf von Klatsch und Tratsch ist er sozialer Klebstoff, durch den das Team enger zusammenwächst, sagt sie weiter.

temporär ist, lassen sich die Accessoires hinterher auch ganz wunderbar anders verwenden. Ob Notizbücher als Mitbringsel für die beste Freundin oder Memoboards für Erinnerungen an schöne Momente statt To-do-Listen. Damit wird vielleicht etwas ganz normaler Büroalltag nach Hause geholt. Doch so schön das Heim auch ist – die Kollegen fehlen. Der neueste Tratsch über Chefs und Kollegen wird häufig an der Kaffeemaschine ausgetauscht – und ist gut für den Zusammenhalt im Team. Aktuell ist dies kaum möglich. „Es sind finstere Zeiten für den klassischen Flurfunk“, sagt die Medienwissenschaftlerin Brigitte Weingart von der Berliner Universität der Künste. Auch vor oder nach Meetings oder Konferenzen kämen Kollegen nicht mehr zum Quatschen – und alles lasse sich mit E-Mails oder Chatprogrammen nicht kompensieren, sagt Weingart. Hinzu komme, dass auf digitalen Wegen nicht so gequatscht werde wie sonst, sagt Tim Hagemann, Arbeitspsychologe von der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld. Am ehesten funktioniere noch das Telefon. Dabei sei der klassische Flurfunk wichtig. „Er ist ein informelles Forum, um Dampf abzulassen und Dinge loszuwerden, die offiziell nicht sagbar sind“, sagt Weingart. Der Mensch ist ein soziales Tier und hat das Bedürfnis nach Klatsch und Tratsch, sagt auch der Arbeitspsychologe Michael Kastner. Dies liege daran, dass für uns Menschen andere Menschen immer am interessantesten sind und „wir aus Erfahrungen und Schicksalen von anderen auch persönlich etwas ziehen können“, sagt Kastner. Dabei müsse unterschieden werden zwischen dem informellen Austausch zwischen Leuten über Alltagsdinge – etwa über die Busfahrt zum Büro

- Anzeige -



Einrichtungslösungen für moderne Arbeitswelten
www.assmann.de

ASSMANN



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

Drei Fragen zur Bewältigung der Corona-Krise.

__Wie schätzen Sie als Unternehmer und als DIHK-Präsident aktuell die Corona-Krise ein, Herr Dr. Schweitzer?

Sie bringt uns den tiefsten Wirtschaftseinbruch in der Nachkriegsgeschichte. Das ist schon jetzt erkennbar. Aus unseren Blitzumfragen wissen wir, dass über alle Branchen hinweg rund 80 % der Unternehmen mit Umsatzeinbrüchen für das Gesamtjahr rechnen. Aber ich spreche sicher auch vielen Unternehmern aus dem Herzen, wenn ich sage: Es ist jetzt auch eine besondere Zeit, neu und beherzt anzupacken.



Dr. Eric Schweitzer

ist Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), der bundesweiten Vertretung der 79 IHKs in Berlin, und führt die Alba Group in Berlin.

Und wie bewerten Sie die aktuelle Politik, insbesondere der Bundesregierung?

Als DIHK sind wir in einem sehr engen Austausch mit der Bundesregierung sowie mit der Arbeitsebene in den Ministerien, um die starke Betroffenheit der deutschen Wirtschaft deutlich zu machen. Das läuft sehr konkret ab und krisenbedingt auch schnell, unkonventionell, direkt. Es ist trotz der unterschiedlichen Rollen und Sichtweisen in einigen Sachfragen unsere gemeinsame Überzeugung, dass Politik und Wirtschaft den Weg durch diese Krise am besten gemeinsam schaffen. Wir sind permanent in Kontakt und vielleicht auch deshalb gerade jetzt als Impulsgeber so geschätzt, weil wir über die IHKs, die AHKs und unsere Ausschüsse den politischen Entscheidungsträgern schildern können, was ganz praktisch in den Unternehmen los ist.

Was konnte der DIHK in den vergangenen Wochen für die Unternehmen erreichen?

Von der Soforthilfe für Soloselbstständige und Kleinstunternehmern über die Kreditprogramme für unseren Mittelstand mit bis zu 100 % Staatsbürgerschaft bis hin zur stärkeren Öffnungsregelungen auf Länderebene sind viele unserer Impulse aufgegriffen worden. Wir haben auch an einigen Punkten erleben können, dass die Bundesregierung von uns gemeldete Schwachstellen schnell ausgeglichen hat. Trotzdem gibt es Baustellen. Aber ich habe in der Politik und der Verwaltung in diesen Krisenwochen auch sehr viel Verständnis und persönliche Einsatzbereitschaft für die Wirtschaft erlebt, um das auch mal klar und dankbar zu sagen. ■

Führung und Personalführung wurden durch die Corona-Krise binnen weniger Wochen ganz neu auf die Probe gestellt. Doch wie verändert es Unternehmen, wenn im Home-Office und in Kurzarbeit gearbeitet wird und Begegnungen über längere Zeit nur noch digital stattfinden? Im *ihk-magazin* 7/8.2020 wollen wir Beispiele aus der Region vorstellen und zeigen, welche langfristigen Lerneffekte es geben kann. ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böhl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), K. Frauendorf (fr),
J. Hünefeld-Linkermann (hue), J. Mußmann (mu)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

gehrmann attoma plus, Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 40-41):

NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

IWW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 13, 14, 15, 19, 20, 22, 23, 31, 34, 35, 42;
B. Böhl: 5, 18; DIHK: 4, 42; Gayer Fotografie: Titelbild, 4, 17;
Hochschule Osnabrück: 32; IHK: 19, 30; Museum und Park
Kalkriese: 36; Morgenland Festival / M. Kytoharju: 36; H.
Pentermann: 3; Presse/privat: 5, 8, 10, 12, 14, 18, 22, 24, 25,
26, 28, 29, 33, 34; Theater Osnabrück: 36

Die IHK in Social Media:

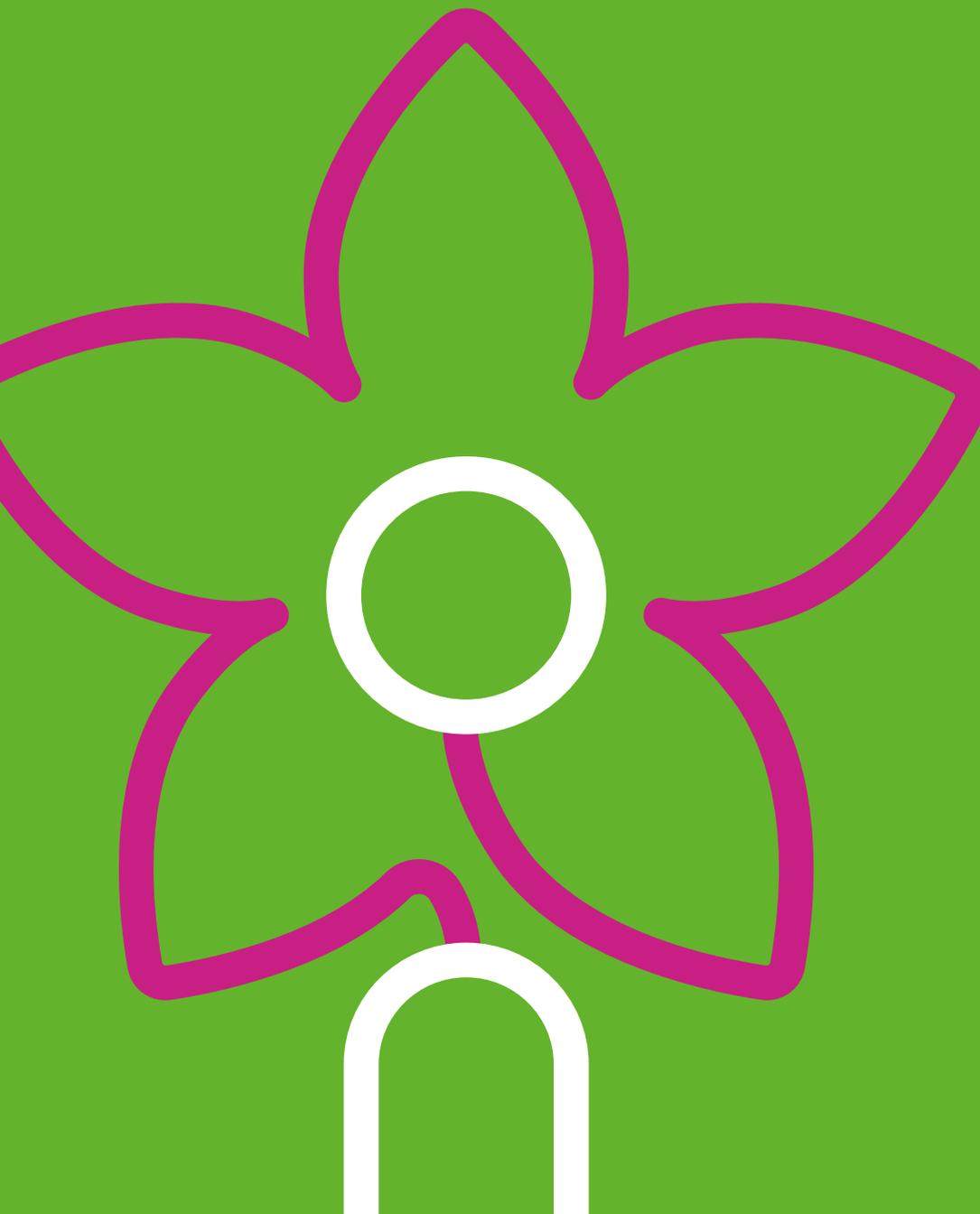


Für blühende Partnerschaften.

Intelligente Netze, smarte Innovationen, erneuerbare Energien – worum auch immer es geht, wir sind an Ihrer Seite als verlässlicher Partner in der Region. Mit Mut, Leidenschaft und Visionen.



innogy



**Ford Heiter möchte, dass
Osnabrücks Luft sauberer wird,**

deshalb zahlen wir für Ihren Altwagen mindestens
7.500,- € Umweltprämie**

Den tatsächlichen Wert zahlen wir zusätzlich. Zustand, Alter und Marke egal.

**RESTPOSTEN
NOCH VIER FAHR-
ZEUGE AM LAGER!**



**inkl.
5 Jahre
Garantie***

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis. Irrtümer sind vorbehalten. Nur solange der Vorrat reicht.

Beispiel: Ford Kuga Ecoline

24.990,- € ***

- 7.500,- € **

ab 17.490,- € ** unser Hauspreis**

Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils gelten-
den Fassung): 8,9-9,1 (innerorts), 5,9-6,2 (außerorts), 7,0-7,2 (kombiniert); CO₂-Emissi-
on: 158-164 g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: C.

Fahrzeug hat eine Tageszulassung. *) inklusive 5 Jahre Garantie bis 50.000 Kilometer
Laufleistung. Die Garantie beginnt mit Tag der Erstzulassung. **) Bei Inzahlungnahme
Ihres Altfahrzeuges, bei gleichzeitigem Kauf eines Ford Kuga mit Tageszulassung. Den
tatsächlichen Fahrzeugwert ermitteln wir gemäß unseres DAT Gebrauchtwagenbewer-
tungssystems. Gerne wird die Differenz verrechnet oder ausgezahlt. Wir sorgen ggf. für
die ordnungsgemäße Entsorgung Ihres Altwagens. Das Angebot gilt für Privatkunden und
Gewerbekunden. ***) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers inklusive Überfüh-
rungskosten. ****) Unser Hauspreis inklusive Überführungskosten.



Autohaus

Freude am Auto

HEITER GmbH

